

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)



Druckerei: Rieser & Co. Leipzig
Gartenstr. 22.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postkonto: Dresden 1550
Circuln. Riesa Nr. 52.

Nr. 107.

Sonnabend, 9. Mai 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Noten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des morgigen Tages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen in bestimmten Tagen und Blättern ist nicht übernommen. Grundpreis für 100 Zeilen 10 Mark, 200 Zeilen 18 Mark, 300 Zeilen 25 Mark, 400 Zeilen 32 Mark, 500 Zeilen 38 Mark, 600 Zeilen 45 Mark, 700 Zeilen 52 Mark, 800 Zeilen 58 Mark, 900 Zeilen 65 Mark, 1000 Zeilen 72 Mark. Zusätzliche Zeilen sind nach Vereinbarung zu berechnen. Anzeigen für die Nummer des morgigen Tages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen in bestimmten Tagen und Blättern ist nicht übernommen. Grundpreis für 100 Zeilen 10 Mark, 200 Zeilen 18 Mark, 300 Zeilen 25 Mark, 400 Zeilen 32 Mark, 500 Zeilen 38 Mark, 600 Zeilen 45 Mark, 700 Zeilen 52 Mark, 800 Zeilen 58 Mark, 900 Zeilen 65 Mark, 1000 Zeilen 72 Mark. Zusätzliche Zeilen sind nach Vereinbarung zu berechnen. Anzeigen für die Nummer des morgigen Tages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen in bestimmten Tagen und Blättern ist nicht übernommen. Grundpreis für 100 Zeilen 10 Mark, 200 Zeilen 18 Mark, 300 Zeilen 25 Mark, 400 Zeilen 32 Mark, 500 Zeilen 38 Mark, 600 Zeilen 45 Mark, 700 Zeilen 52 Mark, 800 Zeilen 58 Mark, 900 Zeilen 65 Mark, 1000 Zeilen 72 Mark. Zusätzliche Zeilen sind nach Vereinbarung zu berechnen.

Die Wahl Hindenburgs für gültig erklärt.

Berlin. (Funkspruch.) Das Wahlprüfungsgericht der Wahl des Reichspräsidenten hat am Freitag um 10 1/2 Uhr abends beschlossen, die am 26. April erfolgte Wahl des Feldmarschalls von Hindenburg zum Reichspräsidenten zu billigen. Die vorgebrachten Beschwerden haben sich als solche erwiesen, daß auch, wenn ihre Richtigkeit bewiesen würde, sich das Ergebnis selbst nicht erschüttern würde. Infolgedessen ist die Wahl für gültig zu erklären.

Parlamentarische Verhandlungen.

BSD. Es herrscht in den parlamentarischen Kreisen kein Zweifel mehr daran, daß in dem Augenblick des Amtsantritts des neuen Reichspräsidenten von Hindenburg eine möglichst klare innenpolitische Situation vorhanden sein muß. Die von der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum eingeleiteten Schritte zu einer Verständigung zwischen den Mittelparteiern und der Rechten haben schon jetzt zu sehr eifrigen parlamentarischen Unterhandlungen geführt, die gegenwärtig völlig das Interesse der maßgebenden Führer im Reichstag beherrschen. Die Fraktionen haben natürlich zu den Beratungen der Parteiführer noch nicht Stellung nehmen können, da man vorläufig inoffiziell und unverbündelt verhandelt. Wie wir hören, wird ein positives Ergebnis in der nächsten Woche zu erreichen sein, da bis dahin der neue Reichspräsident von Hindenburg mit den Parteiführern in Führung treten wird, um, wie mitgeteilt wird, seinen gesamten Einfluß auszuüben, damit dem innenpolitischen Zustand die Schärfe genommen wird. Unter parlamentarischer Mitwirkung hatte Gelegenheit, Führer verschiedener Parteien zu sprechen und sie über die künftige innenpolitische Entwicklung zu befragen. Zu den Kreisen der bürgerlichen Parteien äußerte man dabei die Auffassung, daß die besten Aussichten auf eine Milderung der innenpolitischen Atmosphäre vorhanden seien. Weder die Rechtsparteien noch die Mittelparteien hätten zur Zeit ein Interesse daran, den Kampf von neuem aufleben zu lassen und Regierungskreisen herauszufordern, die nur unter den denkbar größten Schwierigkeiten gelöst werden könnten. Wenn die Sozialdemokratie darauf verzichte, ihre hartnäckigen Angriffe gegen das gegenwärtige Reichsministerium fortzuführen, so könne man die Erwartung hegen, daß die parlamentarischen Arbeiten der nächsten Monate reibungslos zu Ende geführt werden können. Für die Regierung Luther werde es eine außerordentliche Stärkung bedeuten, wenn sie die außenpolitischen Verhandlungen, die jetzt bevorstehen, durchführen könne, ohne innenpolitischen Schwierigkeiten ausgesetzt zu sein. Dadurch würde die Verhandlungsfähigkeit des deutschen Reichsministeriums außerordentlich gefördert werden. Im Lager des Zentrums legt man großen Wert darauf, daß irgendwelche innenpolitischen Streitfragen, insbesondere Verfassungsfragen unter keinen Umständen aufgeworfen werden. Wenn die Regierung Luther die bisherige Linie in der inneren Politik beibehalte, so seien begründete Aussichten dafür vorhanden, daß das Zentrum seine bisherige Zurückhaltung aufgibt und an der Regierungsverantwortung regeren Anteil nimmt.

Hindenburgs Dank an Hannover.

Hannover. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat an den Bürgermeister Fried nachfolgendes Schreiben gerichtet:
Hochverehrter Herr Bürgermeister!
Ihnen als dem Vertreter der mir seit langer Zeit so liebgewordenen Stadt Hannover, spreche ich meinen allerherzlichsten Dank aus für Ihr so freundliches Schreiben vom 6. ds. Ms. und den herrlichen Blumenstrauß, der Ihr Schreiben begleitete. Mit besonderer Dankbarkeit begrüße ich die große Freundlichkeit, die mir die Stadt dadurch erwies, daß Sie mir mein Haus weiter zur Verfügung stellte. Ich hoffe, öfter in den Mauern des schönen Hannover einige ruhige Tage verleben zu können. Die Stadt, in der meine geliebte Frau ihre letzte Ruhestätte fand, ist mir eine zweite Heimat geworden. Meinen Dank schreibe ich für Ihre so freundlichen Wünsche. Möge mit Gottes Hilfe meine Amtsführung dem deutschen Volke zum Segen gereichen.
Mit vorzüglicher Hochachtung und den herzlichsten Grüßen an Sie, den gesamten Magistrat und alle meine Mitbürger, bin ich Ihr ergebener
Feldmarschall v. Hindenburg.

Erste Lesung der Aufwertungsfrage im Reichstage.

Berlin, 8. Mai 1925.
Am Regierungstage: Reichsfinanzminister v. Schuler, Reichsjustizminister Dr. Bruns.
Präsident Voche eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 30 Min.
Die Aufwertungsunterlagen.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Aufwertungsunterlagen.
Abg. Reil (Soz.) drängt als erster Redner auf möglichst rasche Erledigung der Vorlagen und warnt vor jeder Verschleppung und Verzögerung. Es sei schon an sich außerordentlich bedauerlich, daß die Aufwertungsunterlagen so spät eingegangen seien, und daß der Aufwertungsausschuß so lange darauf gewartet habe, ohne sich ernstlich vorzulegen. Auch der sozialdemokratische Antrag, der die Währungsfrage, die die Inflationssache ohne Verlinken oder gar mit Gewinn überhand nehmen, zu klären für die langfristige, die alles verlernen haben, heranziehen muß, sei leider erst verspätet angenommen worden. Nun müsse aber das Aufwertungsproblem schleunigst gelöst werden und die Vorlagen noch vor dem 30. Juni zur Erledigung kommen. Die Sozialdemokratie würde sich an keinen Fall auf eine hinausgeschobene Entscheidung einstellen. Jede Stunde, die dem hungernden Volk und der hungernden Witwe weiter in ihrer Not anverkauft werde, vermehre das Sozialkonto des Reichstages. Zu der Inflationssache seien weitere Artikel des Mittelstandes einfach zermalmt worden. Die Währungsfrage müsse einfach zum großen Teil bei den letzten Wahlen irreführen lassen. Der Name Hindenburg habe jetzt für diese Sache die tiefste Enttäuschung. Die Schuld tragen diejenigen, die den Namen Hindenburg für ihre politischen Ambitionen haben. Die Regierung habe gegen die individuelle Aufwertungsmethode nicht genügend Gründe bisher nicht anführen können. Sollte es aber bei der ideologischen Aufwertungsmethode bleiben, dann müßte der Höchstfuß der Aufwertung erheblich über 5 Prozent hinausgehen. Für Aufwertungsschwäche glaubiger könnten Ermäßigungen zugelassen werden. Die Mittel für eine erhöhte Aufwertung könnten aufgebracht werden durch eine Beherrschung der Inflationsergebnisse. Der deutsch-nationale Abgeordnete Reil habe von der Regierungsvorlage gesagt, sie arme den Geist des internationalen Großkapitals und der ständigen Verwilderung. (Wort! hört! links.) Den Währungs- und Sparern müsse geholfen werden nicht im Parteiinteresse, sondern im Interesse der Gerechtigkeit. (Beifall b. d. Soz. und auf den Tribünen, Lachen rechts.)

Abg. Dergt (Nat.) erkennt in einer kurzen Erklärung an, daß die Regierung auch auf dem Standpunkt der Aufwertungsnotwendigkeit stehe. Ihre Vorschläge seien aber noch nach verschiedenen Richtungen verbesserungsbedürftig. Die Deutschnationalen seien zu verständiger Mitarbeit im Aufwertungsausschuß bereit und werden sich dabei der größten Zurückhaltung befleißigen, um dieses bedeutsame Vorgesandenenwert dem Parteifreie zu entschieben und seine schließliche Verabschiedung zu fördern. (Beifall rechts, Lichter links.)
Abg. Dr. Schetter (Str.) weist in einer Erklärung seiner Partei ebenfalls auf die Notwendigkeit der raschen Verabschiedung der Aufwertungsunterlagen hin. Mit der Vorlegung der Gesetzentwürfe sei endlich der erste Schritt zur Lösung einer vielumstrittenen Frage geschehen. Die Zentrumspartei lege getreu ihrer bisherigen Stellungnahme Wert darauf, daß gerade die sozialpolitischen Belange in den Vordergrund gestellt und wirtschaftliche Erwägungen nur soweit berücksichtigt werden, als es zur Aufrechterhaltung der gesamten Wirtschaft unabwendbar notwendig ist. Weit enger

als das Aufwertungsgeleit sei der Entwurf über die Aufwertungsfrage mit dem Steuerproblem verknüpft. Bedenklich sei es hier, die Vorschriften für das Reich ebenso schematisch auf die Länder anzuwenden, deren Leistungsfähigkeit einer gründlichen Nachprüfung bedürfe. Bei erster Arbeit im Ausschuss werde eine im Interesse des sozialen Friedens und des Aufstiegs unseres Wirtschaftens gezielte, bedrückende Regelung erreichbar sein. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Wunderlich (Dsp.) verliest eine in ähnlichem Sinne gehaltene Erklärung der Deutschen Volkspartei, eine alle Teile betreffende Lösung werde sich kaum erreichen lassen, denn bei aller Anerkennung der berechtigten Forderungen der durch die Inflation Geschädigten müsse auch darüber gemacht werden, daß die Stabilität der Währung nicht von neuem gefährdet werde. Der Ausblick müsse rasch und gute Arbeit leisten.
Abg. Kersch (Nat.) spricht diesem Reichstag die Hoffnung ab, eine befriedigende Lösung zu finden. Er rufe den Sparern und Gläubigern zu: Laßt alle Hoffnung fahren! Eine Verzinsung der Reichsanleihen sei in den nächsten hundert Jahren nicht zu erwarten.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) bedauert die Jubiläumsgesetze der Erklärungen der Reichsparteien. Leider sei die Forderung der Einzelhaftung nicht gelassen worden. Es sei gewiß bedauerlich, daß so viele ihr Geld verloren haben, noch schlimmer aber sei es, daß man diesen Armen jahrelang unerfüllbares versprochen habe. Der Redner richtet in dieser Hinsicht besondere Angriffe gegen den Abg. Dergt. Wirtschaftliche Verbesserungen der jetzigen Vorlagen seien notwendig. Die vorgelegene komplizierte Regelung würde unerträglich Rechtszustände schaffen. Bei den Sparern solle eine bestimmte Summe aufgewertet werden. Auf keinen Fall dürfen Spekulationsgewinne ebenso behandelt werden wie die Altschulden. Anstatt der Lästigkeit, daß gerade die Spekulation Geld aus dem Reich in Deutschland verdrängt hat, werden wir nie die Hand zu einer solchen Regelung bieten. Die Vermögenszuwachs- und Vermögenserhaltungsteuer sollte möglichst bald eingeführt werden. Eine solche Vorlage würde wesentlich zur Beruhigung beitragen. An eine neue Inflation sei nicht zu denken. Das Endresultat werde sein, daß die demokratische Partei mehr leiste als die Reichsparteien.

Abg. Dr. Jörissen (Str.) tritt für Aufwertung im weitesten Maße ein. Treu und Glauben müssen wieder hergestellt werden. Gleichzeitig mit der Aufwertung müssen aber die Fragen des Finanzausgleichs und der Wohnungswirtschaft geregelt werden.

Abg. Emminger (Nat. Sp.) erkennt an, daß die Vorlagen einen wesentlichen Fortschritt gegenüber der früheren Stellungnahme der Regierung bedeuten. Im Hinblick wird noch über die Höhe der Aufwertung zu reden sein.

Abg. Zeißert (Dsp.) bedauert, daß die Deutschnationalen nicht daran denken, ihre Wahlversprechungen zu halten. Sie seien von der Regierung anstrengend fröhlich bearbeitet worden. Der Redner erhebt Einsprüche gegen die behauptete Bereinigung der Mietzinssteuer. Deutschland müsse wieder ehrlich werden.

Abg. Dr. Feder (Nat. Sp.) glaubt, daß ein Jung müder Resignation durch die neuen Finanzgesetze hindurch gehe. Die Vorlagen seien keine Aufwertungs-, sondern Abwertungsgeleite.

Damit schließt die Aussprache. Die Vorlagen werden dem Aufwertungsausschuß überwiesen.

Das Haus vertagt sich.
Sonnabend 19 Uhr: Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.
Schluß 7 1/2 Uhr.

Das Mißtrauensvotum im Preussischen Landtag abgelehnt.

Berlin. Die mit größter Spannung erwartete Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts Braun ist gestern im Preussischen Landtag gefallen.
Das von den Deutschnationalen beantragte Mißtrauensvotum ist mit 223 gegen 216 Stimmen abgelehnt worden. Die Sitzung war am 30. April auf gestern 1 Uhr nachmittags angelegt worden. Vor der Sitzung lasgte der Reichsterrat und kam mit überwiegender Mehrheit zu dem Entschluß, dem Hause die Verlegung, d. h. die Verschlebung der Abstimmung auf 5 Uhr vorzuschlagen. Wegen dieses alsdann nach der um 1 1/2 Uhr erfolgten Eröffnung der Sitzung vom Präsidenten dem Plenum gemachten Vorschlag traten vier namhafte der Kommunisten und v. d. Lagen namens der Deutschnationalen mit großer Verbortigkeit in die Diskussion und forderten die sofortige Auflösung des Landtags, die den einzigen Ausweg aus der schon in dem nächsten Monat schließenden Regierungskrise wolle. Die große Mehrheit beschloß indessen die Verlegung.
In der vierstündigen Pause tauchten nochmals die Diskussion, um zu Vertrauensfragen Stellung zu nehmen. Die Sitzung wurde um 5 1/2 Uhr wieder eröffnet und nunmehr die Abstimmung vorgenommen, nachdem vorher ein Antrag der Kommunisten, eine auf die bevorstehende Entscheidung bezügliche Erklärung verlesen zu dürfen, gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der deutschpolitischen Freispartei abgelehnt worden war, wie schon vorher der Präsident Barthelemy die Verlegung abgelehnt hatte, da die Erklärung nach

seiner Auffassung auf die bereits geschlossene Debatte zurückgriff.

Das um 5 1/2 Uhr verkündete Abstimmungsergebnis rief im ganzen Hause anhaltende Erregung hervor, so daß die sachlichen Erörterungen, die den nachfolgenden Gegenständen der Tagesordnung galten, kaum Beachtung fanden.

Das Haus verwies die Novelle zum Beamtenauswahlgeseh an den Beamtenauswahlgeseh und nahm dann die am 1. April begonnene zweite Lesung der Novelle zum Schulpolizeibeamtengeleh wieder auf, um sie um 7 Uhr abzubrechen und die Fortsetzung auf heute Sonnabend 11 Uhr zu verlagern. Außerdem kommen Anträge und kleinere Vorlagen zur Beratung.

Nun die Räumung der nördlichen Rheinlandzone.

Berlin. Die Reichsregierung hat durch die deutschen diplomatischen Vertreter in London, Paris und Brüssel in der Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone eine Demarche unternehmen lassen. Die deutschen Botschafter sind beauftragt worden, die alliierten Regierungen darauf hinzuwirken, daß Frankreich nicht in der Lage sein wird, irgendwelche Entscheidungen in der Sicherheitsfrage zu treffen, bevor nicht ein endgültiger Termin für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone festgelegt worden ist. Die deutsche Regierung sei ihrerseits bereit, alle alliierten Forderungen in der Abrüstungsfrage eingehend zu prüfen, wenn die Gewähr dafür geschaffen werde, daß die nördliche Rheinlandzone in kürzester Zeit geräumt werden wird.

den. Die wichtigste Aufgabe der Gewerkschaften ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit...

Im Dienste der Gewerkschaften steht der Verband der Gewerkschaften in der Provinz...

Kollekte für den Landeskirchenchorverband am Sonntag Kantate. Wie in den vergangenen Jahren...

Maiglöckchen sind giftig! Man vermeide es, die Blume zwischen den Lippen zu tragen...

Vorsicht bei der Geflügelaufzucht! Die Geflügelaufzucht ist ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft...

Wolfs-, Berufs- und Betriebsabteilung. Die durch Reichsgesetz vom 18. März 1933 beschlossene...

Am die Zeitung der Raiffeisen Frauenhilfe in Dresden. Die Raiffeisen Frauenhilfe in Dresden...

Wichtige Erhebungen, Ergebnisse und Zusammenfassungen. Die Erhebungen über die Arbeitslosigkeit...

Entwurf eines neuen Abwasser-gesetzes. Wie wir erfahren, bereitet das Reichsinnenministerium...

Bundestag der Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener. Vom 9. bis 11. Mai tagt in Gdansk der Bundestag...

Uebeln. Zwei Kinder im Bett verbannt. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der Donnerstag-Nacht...

Uebeln. Das Reit- und Fahrturnier der sächsischen Landes-Fahr- und Reitschule...

Dresden. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr ging hier ein heftiges Gewitter nieder...

Schneeberg. Eine gekürzte Revolutionsfeier. Im vorigen Jahre wurde mit Hilfe der sozialdemokratischen...

Witzau. Zwei junge Mädchen vom Tode befreit. In der Nacht zum Freitag haben sich zwei junge Mädchen...

Leipzig. Am 2. und 3. Mai bezieht die Leipziger Schloßverwaltung die Feier ihres 49jährigen Bestehens...

Die Berliner Fondsbörse lag gestern ruhig. Die Börse wurde etwa mit 570 Milliarden Prozent gehandelt...

Leipzig. Am Donnerstag mittags entfiel auf dem Bahnhofsplatz ein Bombenanschlag...

Salle. In Trümmern entstand zwischen einem Hauswirts und seinem Mieter wegen eines Wohnungsvertrages...

- Rundfunkspielplan für Sonntag, den 10. Mai. Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig. Dresden: Wellenlänge 292 m, Leipzig: Wellenlänge 454 m.

- Rundfunkspielplan für Montag, 11. Mai. Allgemeine Tageszeitung. 10 Uhr vorm.: Wirtschaftsberichte: Holz- und Bauwirtschaft.

Zeit und Menschheit. (Nachdruck verboten.) Urewig und beständig wirkt die Zeit. Der Mensch ist wechselhaft in Tat und Worten...

Gandel und Volkswirtschaft. Die Berliner Fondsbörse lag gestern ruhig. Die Börse wurde etwa mit 570 Milliarden Prozent gehandelt...

Stadt Leipzig. Ab heute bis Sonntag das beliebte Ebe-Trio.

Café Promenade.
Morgen Sonntag
von nachm. 4 Uhr ab
Künstler-Konzert

Hotel Wettiner Hof.
Eintritt Sonntag Anfang 4 Uhr 4.30 Uhr
der feine **Elite-Ball**
Stimmung - Humor
Saxzi - Hauskapelle - Sibelius.

Café Central
Sonntag und Sonntag
musikalische Unterhaltung.
Erstklassige Speisen und Getränke.
Frucht- und Vanille-Eis.
Um recht regen Besuch bittet Witz. Frank.

Hotel zum Stern.
Sonntag, 10. Mai, von 5 Uhr an
feiner Ball.
Angenehmer Aufenthalt in
den renovierten Räumen.
Es ladet freundlich ein D. Otto.

Schützenhaus Riesa.
Sonntag, den 10. Mai
feine öffentl. Ballmusik.
Anfang 5 Uhr.

Gasthof Gröba.
Sonntag, 10. Mai
großer Werbe-Abend
bestehend in Ring- und Sportkämpfen.
Vor- und nachdem Ball. Anfang 5 Uhr.
Sportfreunde und Gönner ladet freundlich ein
Sportverein „Siegfried“ Gröba.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag von 5 Uhr ab
feiner Ball.
Bringe meinen Restaurationsgarten in empfehlende
Erinnerung. Für Vereine zu Sommerfesten
bestens geeignet.
Zu regem Besuch ladet freundlich ein W. Röber.
Saxzi- und Schaufel-Belustigung.

Gasthof Pausitz
Sonntag, 10. Mai, ab 5 Uhr
feiner Ball.
Ergebenst E. Haftendorf.

Waldschlösschen Röderau.
Morgen Sonntag (Anfang 5 Uhr)
feine Ballmusik.
Starkebesetztes Orchester. Neueste Tänze.
Hierzu ladet freundlich ein Alfred Jentsch.
Schöner Ausflugsort! Herrlicher Garten!

„Admiral“ Bobersen.
Sonntag, den 10. Mai
feine Ballmusik
Anfang 5 Uhr.
Ränker-Trio. Ochsner Stadtkapelle.
Neuzeitliche Schläger.
Hierzu ladet freundlich ein Rudolf Göttsche.

Krankheitshalber sehen wir uns gezwungen, unser seit
57 Jahren betriebenes Geschäft
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung
aufzulösen und danken wir unserem langjährigen, großen Kunden-
kreis von Riesa und Umgegend herzlich für unserer Mutter
und Tante und uns in so reichem Maße erwiesenen Liebe und
Vertrauen bei unserem Weggange nach Dresden-
Loschwitz, Schweizer-Str. 10. Zahlungsbedingungen erbitten wir
nach dort oder auch an unseren Nachfolger Herrn Paul Wende,
welcher die Auflösung unseres Geschäfts durchführen wird.
Elisabeth Stieler geb. Brückler
Carl Stieler
in Firma A. vorw. Reinhardt.

Musikverein „Harmonie“ Riesa.
Sonntag, den 10. Mai 1925, 7 Uhr im Hotel Hötner
Großes Bandonion-Konzert
unter Mitwirkung des 1. Konzertina-Vereins Meissen und
des Konzertina-Solisten Arno Seifert, Roßwein.
Ca. 50 Musiker. Nach dem Konzert Ball.
Eintritt 60 Pfg. einschl. Steuer. Einen genussreichen Abend
versprechend, ladet Freunde und Gönner ein der Vorstand.

Auto Bereifungen in allen
Fabrikaten und Dimensionen (Ballon-, Cord-
und Normal-Reifen).
Schläuche sind billig
wie in der
Großstadt sofort lieferbar.
Sämtl. Auto-Ersatzteile vorrätig.
Auto-Putzmittel „Glänklin“.

Franz Müller
Riesa, Rosenplatz 1
Fernruf Nr. 607

**Bezirks-Konsum- u. Spar-
verein „Volkswohl“ e.G.m.b.H.
Riesa - Großenhain**
Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern
Reizende Neuheiten für den Sommer
in **Blusen und
Kleiderstoffen**
in großer Auswahl
Wäsche und Korsetts
in tabelloser Ausführung

Div.: Wollwaren und Fertig-Fabrikate
wie Sportwesten, Sweater, Schlupfhojen, Damenunterhosen,
Korsettschoner, Einlag-, Sport-, Nato-, Normal-, Nacht- und
Tageshemden f. Damen u. Herren zu denkbar billigsten Preisen

Großes Lager in div. Baumwollwaren
Stangenleinen, Bettendamast, Vinon, Semdentuche
Röper-Inlett, Bettzeuge, Handtücher, Wischtücher usw.

Unser großes Schürzenlager
bietet für Damen und Kinder eine große Auswahl
Kurzwaren und Posamenten
Maschinell-Ausgabe, erstklassige Fabrikate
Arbeitshojen, Kinderanzüge, Sommerjackette
Mägen für Herren, Damen und Kinder
in allen Größen und Preislagen

Ferner empfehlen wir unseren Mitgliedern bei Bedarf an
Schuhwaren aller Art
unser Schuhwarenlager in der Verteilungsstelle
Gröba II, Oststraße.

Mitglied kann jede rechtsfähige Person werden
Anmeldungen werden in allen Verteilungsstellen
entgegengenommen
Mitglieder! Eure Umsicht und Euer Engagement bestimmt die
Entwicklung und die Erfolge Eurer Genossenschaft.

Achtung!
Gasthaus Grubnitz.
Zur Baumblüte bringe die herrliche
Schneeglöckchen-Blüte in Erinnerung
und bitte meine Lokalitäten zur Ein-
kehr bestens empfohlen. O. Schaf.

Schmidts Weinstuben und Café
Müchritz.
Empfehlen unsere schönen Lokalitäten. Zur Zeit
herrliche Apfelbaumblüte in eigener Plantage.
Schönte der Umgegend. Louis Schmidt u. Frau.

**Lamm's Restaurant
und Fleischerei, Röderau.**
Empfehle meine vollständig renovierten
und umgebauten freundlichen Lokalitäten
zu angenehmen Familienverfehr.
Morgen Sonntag Kaffee und selbstb. Kuch.
Speisen und Getränke von be-
kannter Güte. Als Spezialität Wiener
Schmelz mit Scharrel W. 1.-
Es ladet freundlich ein Max Lamm.

Gasthof Müchritz. Sonntag 6 Uhr
feine Ballmusik.

Achtung!
Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.
Sonntag, den 10. Mai, von vormittag 11 Uhr
bis abends 7 Uhr
Raninchen-Ausstiegeln und -Schießen
sowie von 5 Uhr an Tanzkränzchen, veranstaltet
vom Raninchen-Ausstiegeln-Verein Riesa und Umgegend.
Hierzu laden ergebenst ein
der Gesamtvorstand u. Georg Rißermann.

Konditorei und Café Wolf
Allen werten Gästen, Kollegen,
sowie Geschäftsfreunden laden
wir für das uns entgegen-
gebrachte Vertrauen in unserem
Geschäft anlässlich des Weg-
zuges von Riesa
vielen herzlichen Dank
und rufen allen ein „Lebewohl“
und „Auf Wiedersehen“ in
unserer neuen Wirkungsstrecke
zu. Hochachtungsvoll
Franz Wolf u. Frau.
Oberwiesenthal
„Gasthaus zur Schwedebahn“.

**Bund der Bäcker- und Konditor-
gesellen Deutschlands**
Ortsgruppe Riesa.
Wir geben uns nochmals die Ehre, alle ge-
ladenen Gäste zu unserem anlässlich des Bezirkstages
am Sonntag, den 10. Mai, im Hotel Hötner
stattfindenden
Festball
ergebenst einzuladen.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.
Beginn der Bezirkstagung mittags 1 Uhr.

Bedenke, daß du ein
Deutscher bist!
**Großdeutscher
Abend**
Mittwoch, den 13. Mai, 8 Uhr
im Hötner Saal.
General a. D. Alfred Frank
aus Wien spricht über
„Weg in die deutsche Zukunft“.
Vortragender Walter Sieder aus Dresden.
Orchester. - Allgemeine Gesänge.
Deutschbewusste Männer und Frauen aus
Stadt und Land sind nicht erwachsenen Fam-
ilienangehörigen zu diesen vielversprechenden
Stunden herzlich eingeladen. Eintritt 50 Pfg.
Abendkasse Vorstand.

Die Steuerdebatte im Reichstag.

In der ersten Hälfte der Woche fand die große Reichstagsdebatte über die Steuergeetze statt. Es handelte sich um die sogenannt. erste Lesung, die mit der Überweisung der Gesetzentwürfe an die Ausschüsse zu endigen pflegt. Die Vertreter der verschiedenen Parteien übten eine allgemein gehaltene Kritik an den Gesetzentwürfen zu üben und sich dabei ihren Wählern als besonders vorkommlich zu empfehlen. Man muß daher die Ausführungen der einzelnen Parteirebner unter dem Vorbehalt betrachten, daß sie bei ihren Wählern einen guten Eindruck machen wollen.

Steuervorlagen, die neue Lasten für das Volk und damit unsehbar einen Druck auf die Lebenshaltung mit sich bringen, sind nie populär. Selbst die Vertreter der Regierungsparteien haben an dem Geist und den einzelnen Vorschriften der Steuergeetze mangelnde Ausbeuten gehabt. Immerhin ist von den Rednern fast aller Parteien anerkannt worden, daß es sich bei den Gesetzentwürfen um eine gewissenhafte sachmännliche Arbeit handelt. — Der Redner der Sozialdemokraten hat gegen die Steuererhöhung den allgemeinen Vorwurf erhoben, daß die Besiegten und die Besitzer großer Einkünfte ungebührlich geschont würden. Demgegenüber haben Vertreter anderer Parteien darüber klage geführt, daß großen Teilen der Wirtschaft nicht nur jede Neubildung von Kapital unmöglich gemacht, sondern sogar das Vermögen planmäßig ausgehöhlt werde. In der Tat hat es den Anschein, daß das Reichsfinanzministerium bei der Veranschlagung der Einnahmen übermäßig zurückhaltend, bei der Veranschlagung der Ausgaben jedoch um so weitherziger gewesen ist. Der Redner der Demokraten, Dr. Fischer, nannte die fiskalische Steuerpolitik der Reichsregierung geradezu einen „Raubbau an der Steuerkraft der Wirtschaft“. Es ist in der Tat wahrscheinlich, daß bei genauerer Veranschlagung der Einnahmen und der Ausgaben für das Finanzjahr 1925/26 nicht der von der Reichsregierung angenommene Fehlbetrag von 248 Millionen Mark, sondern ein Ueberschuß entstehen wird. Auf den ersten Blick könnte es scheinen, daß es ziemlich gleichgültig sei, wer die Ueberschüsse erzielt, — Staat oder Wirtschaft. Es darf jedoch nicht vergessen werden, daß Ueberschüsse im öffentlichen Haushalt zu unangebrachter finanzieller Großzügigkeit verführen, und daß wichtige finanzpolitische Grundsätze mißachtet werden. So ist z. B. zu besorgen, daß gewisse Stadtgemeinden große werbende Anlagen aus Steuererträgen, nicht aber, — wie es in der Ordnung wäre, — aus Anleihen bestreiten. Auf diese Weise wird die Wirtschaft so sehr ausgemergelt, daß sie im Gegenstand zu den öffentlichen Organen nicht einmal für die laufende Betriebsführung Produktionsüberschüsse zur Verfügung hat, sondern Anleihebeträge dazu verwenden muß. Jedenfalls wird an den Steuergeetzen im einzelnen manches zu korrigieren sein, ehe ein lokaler Ausgleich zwischen dem Bedürfnis der öffentlichen Organe und den Lebensbedingungen der Wirtschaft geschaffen ist. Es ist selbstverständlich, daß die Einnahmen des Reiches sozusagen „auf Zuwachs“ eingerichtet sein müssen. In den nächsten 2½ Jahren müssen wir nicht nur die im Dawes-Abkommen vorgesehenen größeren Tribute leisten, sondern auch unseren öffentlichen Kredit wieder vollkommen hergestellt haben. Dazu ist es notwendig, daß nicht noch einmal wieder Staats-Fehlbeträge eintreten. Natürlich gibt es auch hier ein Jutiel an fiskalischer Vorsicht, das dann zu einem Mangel an wirtschaftspolitischer Rücksicht wird. Es wird unserer Wirtschaft und gleichzeitig unseren öffentlichen Kredit am meisten nützen, wenn die Voranschläge für Einnahmen und Ausgaben möglichst nahe an die wirklichen Verhältnisse herankommen. Dr. Croll.

Das Steuerankommen 1925.

Berlin. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über die Steuervorlagen fortgesetzt. Dabei hielt Abg. Dr. Fischer (Dem.) eine Uebersicht über die Finanzminister auch nach seinen neuen Zahlen für vorliegend, er verlangte vor der Einzelberatung die sofortige Vorlage eines Notgesetzes, wodurch eine direkte Ermäßigung des gegenwärtigen Steuerdruckes erzielt werden soll.

Nach einer Rede des Reichsfinanzministers u. Schlieben, worin der Minister an der Hand eines ausführlichen Zahlenmaterials darlegte, daß er keine Theaurierungspolitik, sondern lediglich vorsorgliche Finanzpolitik treibe, gab Staatssekretär Dr. Popitz einen Uebersicht über das geschätzte Aufkommen aus Besitz- und Verkehrrsteuern. Danach wird im Rechnungsjahre 1925 das Steuerankommen mit 5023 Millionen Reichsmark geschätzt.

Darunter das Aufkommen aus der Lohnsteuer auf 1200 Millionen, aus der Umsatzsteuer auf 1610 Millionen Mark.

Von den Aufkommen aus Besitz- und Verkehrrsteuern sind an die Länder und Gemeinden 2328 Millionen Reichsmark zu überweisen, so daß dem Reiche schätzungsweise 2695 Millionen Reichsmark verbleiben. Das Aufkommen aus Börsen- und Verbrauchsteuer wird für das Rechnungsjahr 1925 mit 1528 Millionen Reichsmark geschätzt.

Abg. Dr. Herz (Soz.) hielt diese Schätzung für zu ungünstig, weil sie an der Tatsache vorübergehe, daß eine Ermäßigung der Steuern nicht notwendig mit einem sehr geringen Aufkommen aus Steuern verknüpft sein muß. Die erste Ermäßigung der Umsatzsteuer habe sogar überhaupt keine Verringerung des Steuerertrages gebracht.

Minist. Dir. Dr. Harben vom Reichsfinanzministerium hielt den von der Regierung geschätzten Ausfall an Steuerankommen für durchaus begründet. Er war der Meinung, daß beispielsweise bei einer Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums von 60 auf 100 Mark im Monat das Aufkommen an Lohnsteuer fast halbiert würde. Am Schluß der Sitzung regte der Vorsitzende, Abg. Dr. Oberjochen (Nat.) im Interesse der Förderung der sachlichen Beratung an, daß aus den drei Ausschüssen, die alle das gleiche oder ähnliche Material zu bearbeiten haben, nämlich aus dem Steuerausschuß, dem Aufwertausschuß und dem Haushaltsausschuß des Reichstages sachverständige Mitglieder zu einer gemeinsamen Unterausschubung delegiert werden mögen. Hier konnte dann in keinem Kreise das Einzelmaterial durchgearbeitet werden. Am Dienstag nächster Woche sollen dann alle drei genannten Ausschüsse zusammen eine Vollsitzung abhalten.

Der Ausschuß beschloß demgemäß und vertagte sich.

Gegen die Reichsbahngesellschaft.

Eine einstimmig angenommene Entschließung aller Reichstagsparteien

hat folgenden Wortlaut: Der Reichstagsausschuß zur Ueberwachung der Durchführung der Personalabbauverordnung stellt fest, daß der Herr Reichsverkehrsminister sich infolge der Beigerung der Reichsbahngesellschaft, über die als Reichsbahnbeamte abgebauten Beamten der Reichsbahnverwaltung Auskunft zu geben, außerhande stellt, die entsprechenden Petitionen dieser Reichsbahnbeamten in der gewohnten Weise zu behandeln. Der Ausschuß ist deshalb nicht in der Lage, zu den Petitionen Stellung zu nehmen und stellt weiter fest, daß das verfassungsmäßige Petitionsrecht der Reichsbahnbeamten vollständig unterbunden ist. Der Ausschuß legt gegen das Verhalten der Reichsbahngesellschaft Verwahrung ein und ersucht den Reichstag, die zur Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Rechte der Reichsbahnbeamten notwendigen Schritte zu beschließen.

Die Reichsregierung im neuen Pressehaus.

Berlin. (Funkpruch.) In dem Pressehaus in der Matthäikirchstraße, in dem der Verein Deutscher Zeitungsverleger seine beruflichen Arbeitsräume mit einem künstlerisch kultivierten Heim zu geistlichen Zwecken vereinigt hat, empfangen gestern abend die Mitglieder des Vorstandes den Reichskanzler und die Reichsminister zu einer kleinen intimen Feier. Der erste Vorsitzende Dr. Krumbhaar-Vogel begrüßte den Reichskanzler und die Minister und gab dabei dem Wunsch Ausdruck, daß der Brauch in politisch gesellschaftliche Kultur zu pflegen, auch in Deutschland geistliche Fortschritte machen möge. Auf seine in dieser Richtung vorgetragenen Wünsche erwiderte der Reichskanzler Dr. Luther mit seinem Humor, indem er die geistliche Kultur als eine Förderung auch der politischen Ethik und eine in Deutschland bisher noch zu wenig besorgte Uebung willkommen hieß. Der Abend verlief ganz in diesem Sinne bei einem gefälligen Gedankenaustrausch über die Fragen, die nicht zuletzt auch die Presse als die Sprecherin der öffentlichen Meinung bewegen, in erfrischender Weise.

Der Barmat-Ausschuß des Sächsischen Landtags.

Dresden. Der Landtagsausschuß zur Untersuchung der Beziehungen der sächsischen Regierung zu Barmat hielt gestern eine zweite öffentliche Zeugenernehmung ab. Ministerialrat Dr. Klein konnte über die Lebensmittelschäfte selbst nichts wesentliches aussagen, gab jedoch an, bezüglich der Lebensmittelschäfte mit anderen Regierungsbeamten über Barmat gesprochen zu haben, besonders über Barmats Geschäft, Politik mit Geschäften zu verbinden. Er wußte nichts darüber, daß mit den Geschäften irgend etwas Ungeheures verbunden sei und nicht mit Bezug auf den Minister Schwarz.

Überregierungsrat Dr. Kühnfeldt erstattete sodann Bericht über die Brückeler Reise der damaligen Regierungsvertreter, die dort Verbindungen für die sächsische Industrie anbahnen wollten. Es gab dort eine glänzende Bewirtung

Barmat, die aber durchaus den damaligen Verhältnissen im Auslande entsprochen habe und nicht als eine Art von Bestechung aufgefaßt werden könnte.

Direktor Gahweiler, früherer Profurist bei der Firma Münch in Dresden, die bekanntlich die Geschäfte mit Barmat für den sächsischen Staat vermittelte, sagte aus, daß nach seinen Informationen alle Geschäfte ordnungsgemäß abgewickelt worden seien. Bedingt vier Eisenbahnwagen mit Schmalz seien einmal beantragt worden. Es sei unwahr, daß sächsischer Speck verteilt worden sei. Es habe sich bei den Lieferungen nur um amerikanischen Speck gehandelt. Gahweiler sagte aus, daß er der Zentrumspartei nahe stehe und Barmat zufällig in der Eisenbahn auf der Reise nach Holland kennen gelernt habe. Von daher datieren dann die weiteren Beziehungen Barmats mit Sachsen. — Auf Befragen erklärte der Zeuge noch, daß die Firma Münch sowohl die Geschäfte mit Barmat vermittelt als auch begutachtet habe und ferner auch für die Unterverteilung verantwortlich gewesen sei.

Darauf wurde die weitere Ausschubberatung vertagt.

Die Kämpfe in Französisch-Marokko.

Paris. (Funkpruch.) Ueber die Operationen in Französisch-Marokko wird das folgende offizielle Kommuniqué verbreitet:

Die im Zentrum stehenden Truppen rücken weiter vor. In der Gegend von Taunat haben die Kämpfe eine Rückschubbewegung begonnen, nachdem sie starke Verluste erlitten haben. In Sakh und Taflet ließ Abd el Strim bekanntgeben, daß er auf Fez marschieren wolle. Die Ankunft französischer Verstärkungen habe auf die in ihrer Haltung schwankenden Stämme günstig eingewirkt. Ueber die nach Französisch-Marokko abgehenden Verstärkungen bemerkt „Journal“, es werden zwei Geschwader Bombenflugzeuge, bestehend aus 8 Offizieren, 19 Unteroffizieren und 60 Mann abgehen. Die „Petit Journal“ zu wissen glaubt, wird General Billot in aller nächster Zeit nach Marokko abreisen, um unter dem Oberbefehl Marshall Phautens das Kommando einer Abteilung oder einer Gruppe von Abteilungen zu übernehmen.

London. (Funkpruch.) „Times“ meldet aus Tanger, die scharfen Kämpfe an der Grenze der französischen Zone entlang bis nördlich Fez dauern fort. Die Kämpfe erheften durch die Ankunft großer Abteilungen aus den Bergen und von der Grenze Verstärkung.

Unfallversicherungsfragen.

Berlin. Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte gestern die Beratung der zweiten Lesung zur Unfallversicherung fort. Er genehmigte Beschüsse seines Unterausschusses, die die bisherigen Rechte der Unfallverletzten an Krankengeld aufrecht erhalten wollen. — In der sehr ausgedehnten weiteren Beratung setzte sich ein Reglerungsvertreter für einen vorliegenden Antrag ein, der die gesetzlich ermöglichte Anstellung technischer Aufsichtsbearbeiter durch die Gewerkschaften von der jeweiligen Genehmigung des Reichsversicherungsamtes abhängig machen will. Außerdem sollen die technischen Aufsichtsbearbeiter eine „bestimmte Vorbildung“ haben. Diese Fassung des betreffenden Paragraphen wurde angenommen, ebenso ein Antrag der sozialdemokratischen Vertreter im Ausschuß, die wünschenswert, daß ein engeres Zusammenarbeiten der technischen Aufsichtsbearbeiter mit den Betriebsvertretern erzielt werde.

Gründung einer interfraktionellen kolonialen Vereinigung des Reichstags.

Berlin. Im Reichstag fand heute eine Besprechung von Abgeordneten aller Parteien statt, die durch koloniale Betätigung zur früheren deutschen Kolonialpolitik in unmittelbarer Beziehung gehalten haben. Nach einem Referat des letzten Kolonialministers, Vizepräsident Dr. Bell, über die Notwendigkeit eines interfraktionellen Zusammenchlusses der kolonialinteressierten Mitglieder des Reichstages wurde eine interfraktionelle koloniale Vereinigung des Reichstages gegründet. Die weiteren vorbereitenden Schritte wurden einem Ausschuß übertragen, der sich aus den Abgeordneten Dr. Bell, Dr. Dernburg, Dr. Cuffel, Sachs und Dr. Schnee zusammensetzt.

Sicherheitspakt und Völlerbund.

Berlin. Wie wir aus maßgebenden außenpolitischen Kreisen erfahren, trifft es zu, daß die französische Regierung den Vorbehalt aufgestellt hat, Deutschland müsse zu den Völlerbund eintreten, ehe es mit den Westmächten einen Sicherheitspakt abschließen könne. Inoffiziell hat auch das Auswärtige Amt bereits Kenntnis davon erhalten, daß die in Ausarbeitung befindliche französische Note

Was zeigen wir Ihnen jetzt in unseren Schaufenstern?



Im 1. Fenster:
Damen- und Kinder-Mäntel, Blusen (gediegene Neuheiten), Kleiderstoffe, Seiden, unser größtes Feld.

Im 2. Fenster:
Waschstoffe in riesengroßer Auswahl, Waschmusseln von 0,75 M. an. Muster in jeder Geschmacksrichtung.

Im 3. Fenster:
Gardinen, Betten, Kissen usw. zur Vervollständigung und Erneuerung des Heims.

Im 4. Fenster:
Farbige Strümpfe für Damen und Herren, angenehme, elegante Unterkleidung u. v. a. m.

gebirg
Riedel

Moden- und
Ausstattungshäuser

J.C.
Lohmann Nachf.

Schreibfische
 1. Klasse
 2. Klasse
 3. Klasse
 4. Klasse
 5. Klasse
 6. Klasse
 7. Klasse
 8. Klasse
 9. Klasse
 10. Klasse
 11. Klasse
 12. Klasse

Dr. Thompsons Seifenpulver
 spart Arbeit, Zeit und Geld

Zahle Geld
 m. Bedenken nicht
Sahnschmerz
 aus der Kiste, sofort
 mag d. W. W. W. W. W.
Lumpen, Papier
 kauft billig
H. J. Bortel
 Dannebergstr. 10.

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern.

Berein für Bewegungsspiele Nieja-Grada e. B.

Spiel am kommenden Sonntag:
 1. Klasse: Die 1. Mannschaft des Vereins wird am Sonntag früh ins Postland und trägt am selben Tage gegen die Mannschaft des VfB. Blauen ein Gesellschaftsspiel aus. Die Niejaer haben einen schweren Stand und müssen alles daran setzen, wenigstens ein ehrenvolles Resultat herauszubringen. Am Sonntag fahren die Blau-Weißen weiter nach Thüringen und spielen in Eisenberg der 1. Klasse der Sportvereinsliga Eisenberg gegenüber. Die beiden sind zwei gleichwertige Gegner, weshalb der Sieger schwer im voraus zu bestimmen ist.
 2. Klasse: alle Herren spielen bereits heute Sonntag eine Einladung des VfB. Mügeln zum Schützenfest und dürfen gegen die alte Herrenmannschaft dieses Vereins einen Sieg davontragen.
 3. Klasse: Schulmannschaft empfängt die 1. Klasse des VfB. Rommelsch 1920 und wird sich erst nach Kampf geschlagen bekennen.
 4. Klasse: Jugend hat Sonntag 1. Jugend nach hier verpflichtet und möchte sicherer Sieger bleiben.

Niejaer Sportverein e. B. Nieja, Abteilung für Jugendpflege.

Der Jugendleiter der 2. Klasse ist morgen Galt der 1. Jugend des VfB. Mügeln. Die meisten Ergebnisse gegen diese Mannschaft sind die Blauweißen nicht schlecht und die Niejaer ihr bestes Können zeigen müssen, um keine Überraschung herbei zu führen.
 Die 1. Klasse fahren nach Döhlenfeld, während die 2. Klasse vormittags gegen die 1. Klasse des VfB. Mügeln spielen.

Hockey im NSB.

Morgen ist die Heimmannschaft von "Wacker"-Leipzig Gast der Nordhessen. Die Leipziger sind hier noch unbekannt und ist deshalb der Sieger nicht vorauszusagen.

Niejaer Sportverein: Damenhandball.

Am kommenden Sonntag sind die Leipziger Riders beim NSB. in Galt, um das fällige Rückspiel auszutragen. Das erste Spiel endete unentschieden 0:0 und die Leipziger Riders werden alles daran setzen, um diesmal den Sieg mit nach Hause zu nehmen. Diese Abfahrt hat jedoch auch der NSB. und es wird deshalb einen spannenden Kampf geben. Die Leipziger sind technisch wie körperlich gut ausgebildet, die NSB.-Mannschaft verfügt aber ebenfalls über gute Kräfte und Ausdauer.

Handball (D. L.) N. L. V. Nieja.

Die erste Klasse erwartet kommenden Sonntag die gleiche Klasse des Turna. Wessa um das fällige Rückspiel (Freundschaftsspiel) auszutragen. Beide Mannschaften sind sich gleichwertig. Der Ausgang des Spieles ist daher noch offen. Ergebnis in Wessa 2:1 für Nieja. — Die zweite Klasse folgt einer Einladung nach Strehla, um gegen die erste Klasse des dortigen Turna. zu spielen. Ebenfalls kann man auch hier nichts Bestimmtes voraussagen. Da sie sich zum ersten Male gegenüberstehen. Die Jugendmannschaft ist spielfrei.

Zahlen des Schreckens!

24 000 Kinder in Preußen erkrankten!
 Fast 25 000 junge Menschenleben unter 15 Jahren hat der ungeheure Tod in den beiden letzten Jahrzehnten nach den Angaben des Statistischen Amtes in Preußen aus den Armen der Mutter gerissen. — 63 439 Personen erkrankten in der gleichen Zeit in Preußen überhaupt. — Das heißt, daß in jedem Jahre über 3000 Menschen dort, wo sie Erholung suchen, die Augen für immer schließen, was heißt, daß jährlich 1000 Kinder, die Hoffnungen der Eltern, in die kalte Erde gebettet werden müssen. Diese Zahlen klingen unsere Volksgemeinschaft bitter an, denn diese Menschenleben brauchen nicht ausgekostet zu werden, wenn das Schwimmen allgemein wäre, wenn nicht Tausende hilflos am Ufer stehen müßten, wenn ein Mensch in Lebensnot mit den Fluten ringt. Der wackere Jugendleiter, alle Führer unseres deutschen Volkes ihre ganze Kraft einsetzen, um dem rasen Tod entgegenzutreten: "Galt, laßt uns unsere Kinder!" Der wackere Schwimmer und Retter! Unterstützt die Bestrebungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, der es gelang, die furchterlich hohe Rate der Ertrinkungsfälle nach unten abzubringen.
 Wer sich adrehts stellt, wer sich den gekenden Dilettanten der Kinder verschließt, wer die Reichswehr angreift, wer die drehenden Augen des Lebens wiedergibt, wer die in ein schlechtes Gild unserer Volksgemeinschaft. Der ist auch ein schlechter Volkswirtschaftler, denn er hat den Verlust an Volkskraft, der in die Fluten sinkt, noch nicht erkannt. Jeder Todesfall im Wasser kostet jeden deutschen Mitbürger an! Ihr seid mitschuldig! Denn was habt Ihr getan, um die Zahlen des Schreckens auszulöschen? 81 junge Reichswehrsoldaten ertranken am 31. März 1925 in der Weser! Einem Bericht entnehmen wir: Wie viele Hoffnungen sind in den schnell dahin fließenden grauen Fluten untergegangen. Da stand ein Unteroffizier, seit drei Tagen ver-

beinlet, ein Verlobter, der gestern seine militärische Dienstzeit beendet, ein einziger Sohn einer Witwe, deren beide anderen Söhne im Weltkrieg blieben. — Er dürfte kein Deutscher dem Schwimmen mehr fern stehen, kommt in die Schwimmvereine, schickt seine Kinder dahin, stellt die Zahl der Ertrinkenden herab.

Wettkämpfe — von der Meer unentschieden.
 Der gestrige Wettkampf im Berliner Sportpalast zwischen dem holländischen Schwergewichtsmechter van der Meer und Breitenträger endete mit Unentschieden.

Körperliche Erziehung der weiblichen Angehörigen.

Mehr und mehr setzt sich die Erkenntnis durch, daß wir Deutsche in weit höherem Maße als bisher die Verbindung mit Gymnastik, Turnen und Sport suchen müssen, wenn wir an Leib und Seele gesund und gleichzeitig den heutigen schweren wirtschaftlichen Anforderungen genügen wollen. Ganz besonders gilt dies aber für die Frauen und die Mädchen im Berufsleben. Wir sehen mit Schrecken den trostlosen Körperlichen und somit auch geistigen und seelischen Zustand der "Kriegskinder", die jetzt noch auf der Schule, in wenigen Jahren in das Wirtschaftsleben einströmen werden. Wir sehen, daß auch die jungen Mädchen und die Frauen, die bereits beruflich tätig sind, in ihrer körperlichen Kraft und Widerstandsfähigkeit sehr gelitten haben, und daß viele nur mit Ausbuchtung ihrer ganzen Willenskraft, ja mit Raubbau an ihrer Gesundheit ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen können. Es treten noch die Gesundheitsgefährdungen hinzu, die gewisse Berufsarten in der Folge zu haben pflegen, ganz abgesehen von unhygienischen Zuständen mancher Arbeitsstätten. So besteht die Gefahr des Plattfußes und der Krampfadern für jene, die viel stehen, die Gefahr der chronischen Arthritis und Verdauungsstörungen, der Lungen- und Nervenkrankheiten für zahlreiche Büroangestellte, die Gefahr des Zurückbleibens in der körperlichen Entwicklung und der Krümmungsbildung für die Jugendlichen. Der körperlichen Not gesellt sich vielfach die seelische durch Wahl unangenehmer Berufsorte.

Ein sehr wirksames Gegenmittel gegen diese körperlichen, geistigen und seelischen Nöte der berufstätigen Frau ist Erziehung ihrer Körper durch Sport, Turnen und Gymnastik. Nicht nur bedeuten die Leibesübungen unter Abnutzung von Sonne und frischer Luft stärksten Anreiz für eine gründliche Durchblutung des Körpers, für Stärkung von Herz und Lungen, für Kräftigung überhaupt aller Muskeln, für Steigerung des Wachstumsdrives und Steigerung der Leistungsfähigkeit, sondern sie führen auch zur Gewinnung von Lebensfreude, zum Erleben des eigenen Lebensgefühls. Im Bewußtsein des Besizes eines schönen, gesunden, kräftigen Körpers wissen die berufstätigen Frauen und Mädchen stolz und würdig den Gefährdungen und Unannehmlichkeiten des Wirtschaftslebens entgegenzutreten.

Eindrucksvoll brachte die erste öffentliche Tagung für die körperliche Erziehung der Frau, veranstaltet Ende März in Berlin durch den Bund Deutscher Frauenvereine und den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, zum Ausdruck, daß Gemeinwesen und Berufsvereine alles tun müßten, um die körperliche Erziehung der gewerblich und kaufmännisch berufstätigen Frau herbeizuführen, unter anderem müssen der Einschränkung folgen. Entspannungspausen in die Dienstreise — gemeint sind kurze Arbeitsunterbrechungen, die durch Kräftigungen in frischer Luft ausgefüllt sein sollen — die Wege geebnet werden. Die größte Organisation berufstätiger Frauen, der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V., bemüht sich daher auch längst, die Körperpflege seiner Mitglieder im Sinne der Gesamterziehung des Menschens zu fördern. Er tritt ein für die Regelung des Urlaubs und Gewährung anschließender Ferien an die jugendlichen Angehörigen. Er sammelt die Mädchen in Jugendgruppen zu gemeinsamen Turnen, zu Sport und Wanderungen. Seine Ortsgruppen richten auch für die erwachsenen Angehörigen billige Kurse für Turnen, rhythmische Gymnastik, Tennis, Bad- und Schwimmsport ein unter Leitung von Fachkräften; er bietet ihnen gesunden, billigen Aufenthalt in eigenen Ferienheimen. Die Körpererziehung der berufstätigen Frau hat sich eben bei dem schweren Kampf ums Dasein zu einer Notwendigkeit entwickelt, an der heute niemand mehr achtlos vorbeigehen sollte.

Sportverletzungen und Sportschäden.

Von Dr. med. Wink.
 Amt. Unserm Volke, das in diesen Jahren der Not nicht nur an wirtschaftlichen und kulturellen Gütern, sondern auch an seinem kostbarsten, an seiner Gesundheit schwere Einbuße erlitten hat, wird in erfreulich wachsendem Maß durch Sport und — was mehr gilt — auch Laufen vor Augen geführt, wie wichtig vom Standpunkt der Befundung und Gesunderhaltung des einzelnen wie auch der ganzen Volksgemeinschaft aus die immer weitere Verbreitung und Vertiefung regelmäßiger Pflege der Leibesübungen ist. Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, daß im Sport, besonders wenn seine Ausübung sehr heftig ist oder übertrieben wird, gewisse gesundheitliche Gefahren lauern, die aber, wenn man sie kennt, leicht ausgemieden werden können; wo dies selbst bei größter Vorsicht nicht

möglich ist, auch da ist die Gefahr doch so unendlich gering gegenüber dem Nutzen, daß sie ernstlich niemals gegen den Sport ins Feld geführt werden kann.

Leibesübungen treiben, heißt kämpfen; kämpfen in drei Richtungen: gegen Wind und Wetter, gegen Wasser und Berge, gegen Schwere und überhaupt alle Naturkräfte, die der Entfaltung unserer Eigenkraft Widerstand leisten; kämpfen ferner gegen (aber richtiger mit) den Mitmenschen, die, gleiches Ziel vor Augen, uns zu überflügeln suchen, und selbst dadurch immer erneut anspornend, und schließlich kämpfen gegen unser eigenes Selbst, gegen alle die negativen Kräfte in uns, die uns zu behäbiger Ruhe und Behaglichkeit locken. Aus dieser Kampfsituation des Sportes fließen keine höchsten ergebenden Werte, in ihr liegt das Fundament reinster Lebensfreude, hier ruhen aber auch zugleich die gesundheitlichen Gefahren.

Es ist hier weniger die Rede von den mancherlei Verletzungen, wie sie durch die Technik der einzelnen Sportart hervorgerufen werden können und wie sie wohl am häufigsten beim Geräteturnen und Stilaufen sich ereignen. Steinerne Uebung und größtmögliche Vorsicht wird die Zahl der Verletzungen zwar verringern, aber nie ganz ausschalten können; auch der geübteste Gewerkskämpfer kann gelegentlich beim Nickenstehen von der Reckstange abgleiten oder bei einem schwierigen Versuch stürzen und dann wird es auch die aufmerksamste Hilfestellung nicht verhindern können, daß der Betreffende sich Verstauchungen, Verrenkungen, Knochenbrüche o. ä. zuzieht, genau so wie auch der geschickteste Stilaufer vor dem Sturz über eine absolute Lücke ist. Wer wollte aber wegen solcher Möglichkeiten, die ja nur in den seltensten Fällen dauernde Schäden oder gar den Tod zur Folge haben, die Gewisheit des Ruhens und der Freude solcher Uebungen verbannen? Allerdings ließe sich eine andere, gerade in der Leichtathletik immer wieder vorkommende Verletzung bei genügender Vorsicht völlig vermeiden: die meist recht schweren Schädelverletzungen Unachtsamer bei den Wurfübungen, es sei nun Speer, Diskus, Kugel oder Stein. Die Schuld trifft meist nicht den Werfer, der im Augenblick des Abwurfs das Feld vor sich noch frei sieht und auch unmöglich im letzten Augenblick seinen Schwung stoppen kann, sondern den Verlesenen selbst, der unvorsichtig in die Wurfbahn hineinflaut; oft handelt es sich um Kampfrichter, die ihren Nebenerwerb so schwer bezahlen müssen. Aber durch strengste Überwachung der Wurfbahn lassen sich diese Unfälle doch vermeiden.

Ein wichtigeres und schwierigeres Kapitel stellen die Sportschäden dar, denen die inneren Organe, vor allen Dingen das Herz, unter Umständen angegriffen sind. Jeder Sport bringt Anstrengung mit sich, und hierin liegt es auch sein Nutzen für die Kräftigung des Körpers, aber auch seine Gefahr, durch Überanstrengung und Überanstrengung zu schaden. Gerade die Jugend in den Entwicklungsstadien stellt ja das Hauptkontingent der Sporttreibenden, und für Herz ist es andererseits, das, durch die Wachstumsvorgänge erhöht in Anspruch genommen, auch am leichtesten einer Überanstrengung zum Opfer fällt. Nicht die einzelne Leibesübung an sich macht eine solche Überanstrengung notwendig, sondern zu dieser verleitet erst der Kampfeifer, von dem oben die Rede war, jener Kampfeifer, der dort als Erziehungsmittel nicht hoch genug geschätzt werden kann und für jeden echten Sportmann erst die Würze aller Leibesübungen darstellt. Und wiederum ist es die Jugend, deren frischer gesunder Ehrgeiz und Eifer den Kampf sucht, und deren jugendliche Heißhunger und Fähigkeit nur zu leicht die eigenen Grenzen verkennt.

Diese Grenzen wird aber kaum je der Betreffende selbst feststellen können, das ist vielmehr Sache des erfahrenen Arztes. Jedem einzelnen Sporttreibenden kann deshalb nicht warm genug geraten werden, sich vor und während jeder Sportausübung ärztlich untersuchen und beraten zu lassen. Zu dem gleichen Zweck haben bereits eine Anzahl größerer Vereine von sich aus die ärztliche Beratung ihrer Mitglieder in die Wege geleitet, und der kürzlich gegründete Verein der Sportärzte wird hauptsächlich auf diesem Gebiete bahnbrechend und führend werden. Daß durch eine gesundheitsgemäße Lebensführung unter Vermeidung aller Schädlichkeiten und durch eine speziell der Erfordernisse jugendlicher betrieblige Art der Wettkampfausübungen Sportschäden vermieden werden müssen, ist eine heute allgemein anerkannte und meist auch befolgte Selbstverständlichkeit.

Wird so der Ader unserer Volksgesundheit beobachtet, wird die Frucht der Leibesübungen hundert- und tausendfältige Frucht tragen, daß unter der Fülle des Entzuges das wenige, unauflösbare Unkraut der Sportschäden völlig verschwindet!

Kerstlicher Sonntagsdienst am 10. Mai 1925.

Kerzte: Jeder Arzt für wirklich dringende Fälle jederzeit erreichbar.
Deutschen: Herr Rische, Bettnerstraße 21, Stadtteil Nieja, (8-11 Uhr vormittags).
Apotheken: Reichsapothek, Stadtteil Nieja, Schulstraße 1, Anterapothek, Stadtteil Gröda, Georgplatz 8b, die auch vom 9. 5. — abends 7 Uhr — bis zum 10. 5. 1925 — vorm. 8 Uhr — nachts Dienstbereitschaft haben.

Für nur 12 Pfennig 2 Teller

Wahler Kunde erhalten Sie aus Maggi's Suppen-Würfel. Die Zubereitung ist leicht, die Kostzeit kurz, die Wirkung groß. Es gibt 25 Sorten: Nudelsuppe, Eier-Nudelsuppe, Erbsen mit Speck, Grünkern, Bohnen, Hühnerfleisch, Reis, Nudeln usw. Verlangen Sie bitte die gold-roten Würfel

MAGGI'S Suppen.





Selbsthilfe

Krankenversicherung für den Mittelstand auf Gegenseitigkeit in Arbeitsgemeinschaft mit der Öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen.

Dresden-A.
Altes Rathaus — Altmarkt.

Vertreter:

Herr Ernst Weichert, Riesa

Schützenstrasse 8.

Weitere Vermittler gesucht!

+ Bruchleidende +

Warum quälen Sie sich unnötig mit schlecht sitzenden Bruchbändern, tragen Sie das bequem sitzende und jeden Bruch tabellos haltende

Opel-Bruchband D. H. G. M.

ohne Feder

Garantie für richtiges Waschen und schon durch Tragen allein viele Heilungen. Viele Dankschreiben. Herzliche Untersuchung. Sprechstunde am Montag, den 11. Mai, von 9-1 Uhr in Riesa, Hotel Kronprinz.

Martin Opel
Bandagenpezialist, Mühlberg.

+ Bruchleidende +

Brüche aller Art wie Leisten-, Hoden-, Nabelbrüche usw. kommen in kurzer Zeit

ohne Operation, ohne Verunsicherung mit meiner selbstbewährten, völlig schmerzlosen Bruchheilmethode zur Heilung.

Dr. med. B. Schwegler, München, Bärthstr. 37.
Sprechstunde am: Montag, den 11. Mai, von 9-1 Uhr in Riesa, Hotel Kronprinz.



Saure Wochen kennt der fröhliche Wanderer nicht, der sich an der Schönheit dieses stillen Winkels erfreut, aber der Landmann, dessen Vieh unter der Pein der Seuche stöhnt.

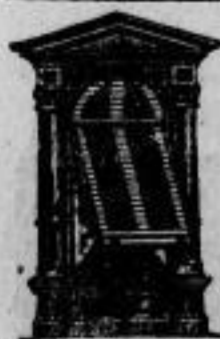
Mit »Webers Termanitole« die Ställe regelmäßig desinfiziert, verhindert den Ausbruch von Krankheiten, verbessert den Viehbestand.

Verlangen Sie beim nächsten Drogist in der Stadt die Druckschrift über »Webers Termanitole«.

C. F. Weber Aktiengesellschaft
Leipzig-Plagwitz

Verkaufsstelle:

Bruno Berg, Seifenfabrik,
Riesa a. Elbe.



Jalousien

in allen Konstruktionen

Rolläden

in Holz und Wellblech
Rollwände — Holzrollen
Brennholzrollen

Verkauf von Reparatur-Material

Hans Honold, Dresden-N. 2
Königsstr. 7 — Fernspr. 18 490
früher Franz Leipoldt & Co.

Dr. Ing. trad. empfohlene Weilerholzbohlen empfiehlt Emil Stelzner, Döbeln.

Der Gesundbrunnen

DREMA-YOGHURT

aus bester Vollmilch

Zwei Achtzigjährige!



Bulgaren:
Ich esse immer
Yoghurt!

West-Germanen:
Ich esse nicht!

Jeder der langsam altern u. lange leben, jeder, der um Jahre jünger aussehen und sich fühlen will, als ein anderer im gleichen Alter, esse täglich DREMA-YOGHURT in Bulgarien gibt es 3800 Hunderjährige (Yoghurtesser).

Die stetig steigende Nachfrage bestätigt die Güte und Bekömmlichkeit dieses Produktes.

30 Pfg. pro Glas
bei Rückgabe der Flasche.

Wer sich

über mangelnden Appetit klagt,

schwach

unlustig, niedergeschlagen

und

trotz regelmäßiger Lebensweise

elend

und abgespannt

fühlt,

der

esse

während einiger Wochen

täglich

1-2 Glas des erfrischenden, wohlgeschmeckenden Nähr- und Kräftigungsmittels

DREMA Yoghurt

nach Dr. Axelrod.

Bestellungen bis 12. Mai 1925 erb.

Lieferung erfolgt ab 15. Mai 1925.

Alleinige Vertriebsstelle:

Coswig: Coswiger Molkerei Richters Nachf. R. Berger, Ecke Bahnhof—Dresdner Straße;

Meißen: Molkerei Meißen. Zweigstelle: Wettinerstraße 17, Marktgasse 14, Lutherstraße 13;

Riesa und Gröba: Molkerei-Genossenschaft Riesa a. G. m. b. H. Zweigstelle: Hauptstr. 45, Wettinerstr. 24, Gosthe-, Ecke-Schloßstr.

Großenhain: Dampfmolkerei Großenhain Hugo Pöge, Schloßstraße 14.

Döbelner
Insgesamt
Tafeln
in 1/2 Pfund
bisher unerreicht
in Qualität.
aus rein weiß
FABRIKANT der beliebten „Döbelner Extra-Kernseife“.

Sie staunen

über die riesigen Brennstoffersparnisse, die Sie mit einer Warmwasser-Heizung System Narag-Classic erzielen. Eine solche Anschaffung ist also

kein Luxus

zumal die Anlagekosten sehr gering sind. Schließen auch Sie sich dem

kulturellen Fortschritt

an, der Ihnen endlich gestattet, alle Zimmer Ihrer Wohnung auch im Winter zu benutzen. Wenden Sie sich zwecks kostenloser Veranschlagung an die Spezialfirma, welche bisher

40 Narag-Classic-Heizungen

insgesamt aber ca. 200 Anlagen aller Systeme ausführt:

Gehr. Schwedler, Großenhain

Zentralheizungen aller Systeme u. jeder Größe!

Fernsprecher 249.

Beachten Sie unsere Fragkarte.

Es liegt auf der Hand



daß das Rührer Schwarabier aus der Fürstlichen Brauerei Rötzig ein wunderbarster Trank für Gefunde, Kranke und Nervenschwachen, für Wächnerinnen und ständige Rührer sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, rd. 3300 Gerstenkörner dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Rührer Schwarabier ist zu haben bei Richard Schwabe, Riesa a. G., Wettinerstr. 26, Fernsprecher 49, oder in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei aber, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, auf das geflügelte geschützte Wappen-Schild.

Sellerhäuser Küchenglantz
Bestes Scheuerpulver
Universal Putz- u. Reinigungsmittel für Küche u. Haushalt.
Herstellung: Leipzig, Sellerhäuser.

Haushaltungs-Herde



in bester wahrtester Ausführung, 75% Feuerersparnis, da vollständig Chamotteausbau, welcher die Stabilität sichert.

Ferner empfohlen mit Feuerbrandfenster, Wasserapparate, Gasherd.

Rieser Backofen- und Herde-Fabrik

Kießling, Matula & Co.

Besondere mit der goldenen Medaille nebst Diplom von der Stadt Döbeln.

Haus- u. Küchenplatten

Mosaik, bunt, einfarbig, sowie Schweinestöße, Holz, Zement empfiehlt Schwenker, Narag-Heizung.

Fliegenfänger

nur neue Ware
Naphthalin
in Kugeln und Schuppen
Globin in Beuteln
empfehlen auch für
Wiederverkäufer billigt
F. B. Thomas & Sohn
Zeitzingstr., Hauptstr. 69.

G. Heinig

Stückkalk
Sackkalk
Weißkalk
prima oberstes
Portland-Zement
in frischer Ware.

Bahnhof Glaubitz

Junge Gänse

3-10 Wochen alt und
Bettfedern
verschiedene Sorten
liefert zu billigsten Preisen
F. Stubbenn, Dittau Sa.
— Fernsprecher 41. —

Brennholz

laufend abzugeben.
Kiefernröllchen
je Rm. 13.—
Fichtenröllchen
je Rm. 11.—
Baer & Co.
Bagerplatz hint. Schlachth.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten
B. May
Steinbildhauerei
Glaubitz / Zeithain-Lager
Dr.-B. 1.

Wichtig! Rüberon!
Rückmeldung!

Fahrpreise

nach den wichtigsten Stationen ab Niefa. Gültig ab 1. Mai 1925. (Ohne Gewähr.)

Table with 4 columns: Station, I. Kl., II. Kl., III. Kl. Lists various stations like Annaberg, Barmen, Berlin, etc., with corresponding fares.

Die Schnellfahrpreise betragen:

Table showing fare rates for different distances: 1. Zone bis 75 km, 2. Zone 75-150 km, 3. Zone über 150 km.

Einheitspreise für 1 km:

Table showing unit prices for different categories: Gil- oder Personenzug, 10,8 Pf., 7,5 Pf., 5,0 Pf., 3,3 Pf.

Für die Beförderung von Kindern wird der halbe Preis 3. Klasse für Gil- und Personenzüge erhoben.

Uebergangskarten.

Es wird erhoben für den Uebergang: von der 4. in die 3. Kl. der Preis einer halben Karte 4. Kl. von der 3. in die 2. Kl. der Preis einer halben Karte 3. Kl. von der 2. in die 1. Kl. der Preis einer ganzen Karte 4. Kl.

Sonntagsrückfahrkarten

Table listing return fares for various stations: Dahlen (Sa.), Dorau-Reichenbach, Dresden, Leipzig, etc.

Sonntagsrückfahrkarten gelten an Sonn- und Festtagen und an Tagen vor Sonn- und Festtagen von 12 Uhr mittags an. Sie können an den Tagen vor Sonn- und Festtagen von 6 Uhr vormittags ab erlitten werden.

Deutschland

4. Fugger-Amerika.

Ein Jahr vor Kriegsausbruch entstand in Amerika, nach einer vorübergehenden Hochkonjunktur, eine Panik, die den Staat aus den Fugen zu heben drohte.

Es wiederholte sich damals das Schauspiel vom Jahre 1895, als der alte Morgan bitterstend an die „Deutsche Bank“ schrieb: man möchte Amerika aus seiner tiefen Krise herausziehen versuchen.

Jetzt steht die panamerikanische Union dem nicht existierenden Panoeuropa fest entgegen. Sie schaltet jeglichen Einfluss europäischer Industrie in Mittel- und Südamerika systematisch aus, während sie gleichzeitig europäische Anleihen der öffentlichen Zeichnung mit Wonne empfindet.

Die im Kriege beginnende Verschuldung der Welt an Amerika setzte sich nach dem Kriege sprunghaft fort. Die Folge ist, daß die nordamerikanische Union von fast allen Ländern der Erde hohe Tribute an Zinsen vereinnahmt.

Die amerikanische Industrie hat, unter dem Einfluss der Anspannung für den Weltkrieg, einen forcierten Aufschwung genommen. Mit ihren Erzeugnissen und mit den für das Ausland entbehrlichen Rohstoffen und Lebensmitteln entsaltet Amerika einen Außenhandel, der sich im letzten Jahrzehnt nahezu verdoppelt hat.

Die Amerikaner, ein Fünftel der Gesamtbevölkerung, verfügen über eine doppelte Anzahl von Autos als die ganze übrige Welt, über eine dreieinhalbfache Zahl der Fernsprecher und über die Hälfte des Goldes; sie verfügen über drei Fünftel der Baumwollproduktion, zwei Fünftel der Kohlenproduktion, zwei Drittel der Petroleumproduktion und über mehr als die Hälfte der Kupferproduktion.

Und der Wall Street baßt die Union zusammen! Er setzt amerikanische Einzelstaaten auf sein Annexionsprogramm, annektiert sie und stellt sie (wie St. Domingo und Porto Rico) auch militärisch unter seine Herrschaft.

Und doch sind erst zwanzig Jahre verstrichen, seitdem Amerika die Zustimmung Englands einholen mußte: die alleinige Aufsicht an der Weltverkehrsstraße, dem Panamakanal, ausüben zu dürfen!

Und jetzt? Die Jahresabschlüsse fordiger Unternehmungen für Nebenprodukte wetteifern mit denen europäischer Hauptkonzerne. Eine angegliederte Papierfabrik verarbeitet die in seinen Werken abgenutzten Handtücher, von denen jedermann täglich zwei im Gebrauch hat.

Die von der Firma „Ford-Motor Co.“ erbaute Riesensismotiv, mit ihrem 10 Treibachsen, ist die Versuchsbildung der letzten Treibachse und der erstaunlichen Schnelligkeit, mit denen Amerika das Weltall durchdringt.

Fugger-Amerika! Fugger-Amerika mit... einem drohenden Vorfahrt in neuzeitlicher Form? Mit amerikanischem Raub und Morganischen Hülferufen von 1895 und 1907...?

Ober: soll der ästhetische Dames-Plan der „New Yorker Times“, entworfen für die kommende Washingtoner Konferenz... die Situation retten? Die guatemalanische Zollpolitik hat das Wort! Dr. K. A. K.

Vergeht unsere Kolonien nicht!

Kolonialdenkmäler wachsen bald hier, bald dort aus deutschem Boden. Bleibende Erinnerungsgedenke an Deutschlands koloniale Vergangenheit; Ehrenzeichen für die unter Afrikas heißer Sonne, auf den Inseln des unermesslichen Stillen Ozeans und im fernen Ost-Asien gefallenen und verstorbenen Kulturkrieger.

Die alten Kolonialsoldaten sind erstarrterweise die eifrigsten Kolonialpropagandisten; haben sie doch das Stückchen Erde dort drüben, für welches sie ihre Gesundheit geopfert, lieb gewonnen. Dies Sonnenland ist ihnen eine zweite Heimat geworden.

Kolonialsoldaten sind in den Diensten der kolonialen Arbeit gefallt haben. Die in der Reichshauptstadt zu Beginn des April d. J. gepfeilt vortrefflich beschickt gewesene Kolonialausstellung wird gewiß das ihnen dazu beigetragen haben, den kolonialen Gedanken vor allem in unserer Jugend zu wecken und hierfür sei dem Vorstehenden des Vereins Herrn Kameraden der Deutsch-Afrikanischen Schutztruppen 1896, Karl Seibel, der sich für das Zustandekommen der Ausstellung besonders verdient machte, volle Anerkennung und Dank gesagt.

Die koloniale Frage ist eine Lebensfrage. Wir benötigen koloniale Rohstoffe und überseeische Siedlungsländer. Eigener Ueberseebedarf gibt einem Volke Arbeit und Brot. Diese Worte müssen unserem Volke eingehämmert werden. Fern jeder Parteipolitik muß der koloniale Gedanke Gemeingut des Volkes werden. Fordern wir bei dem eventuellen bevorstehenden Eintritt in den Völkerbund unsere Kolonien, die man uns auf eine ganz infame Art und Weise geraubt, zurück. In dem Memorandum des Reichsaussenministers Dr. Stresemann an den Völkerbund betreffs Eintritt in denselben, fordert dieser die Rückgabe wenigstens eines Teiles unserer Kolonien, zum mindesten aber die Uebertragung von Mandaten.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichstag des Reichstags bestimmt heute den Geschäftsplan des Plenums für die nächsten Tage. Am Montag stehen außer dem Rest des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung, unter anderem die drei Washingtoner Abkommen, das Abkommen über den Eisenbahnverkehrsvertrag und der Eisenbahnvertrag. Der Dienstag wird voraussichtlich von einer Plenarsitzung freibleiben, damit der Steuerhaushalt, der Haushaltsausgleich und der Aufwertungsausgleich Raum zu einer gemeinsamen Aussprache über die Inflationsbekämpfung usw. erhalten. Am Mittwoch wird der Haushaltsplan des auswärtigen Amtes und der spanische Handelsvertrag zur Beratung kommen, falls der Außenminister an diesem Tage bereit ist. Eventuell sollen diese Gegenstände am Donnerstag zur Beratung kommen, daß in diesem Fall am Mittwoch der Haushalt zur Durchführung des Friedensvertrages und der Haushalt des Reichsernährungsministeriums zur Beratung gestellt werden.

Politische Tagesübersicht.

Oesterreichisch-italienische Verhandlungen über die Aufhebung des Schieferwerks. Gestern vormittag fanden in München im Ministerium des Innern Verhandlungen zwischen den Vertretern der Oesterreichischen und der Reichsregierung über die Aufhebung des Schieferwerkszwanges im Reiseverkehr zwischen den beiden Ländern statt.

Verhandlungen über die Abbrückungsfrage in Paris. Poincaré empfing gestern abend den Minister des Auswärtigen Briand, mit dem er eine längere Aussprache über die Frage der Abbrückungen Deutschlands hatte. Briand verhandelt heute über denselben Gegenstand mit dem Vorsitzenden der Berliner Kontrollkommission General Valch. Die Frage der Abbrückung Deutschlands wird in dem heute zusammen tretenden Ministerrat eingehend geprüft werden.

Aufhebung französischer Kontrollen im besetzten Gebiet. Wie die Morgenblätter melden, werden auf Grund einer Abmachung zwischen der deutschen Regierung und der Rheinlandkommission, die seit 1918 begann, 1919 in Karlsruhe, Rheinau und im Rheinheimer Hafen nationalisierten Kontrollposten am Sonnabend, den 9. Mai zurückgezogen.

Verlegung des Ausschusses für die besetzten Gebiete. Die für Freitag angeordnete Sitzung des Ausschusses für die besetzten Gebiete ist abgeändert worden. Eine neue Sitzung wurde bisher noch nicht festgelegt.

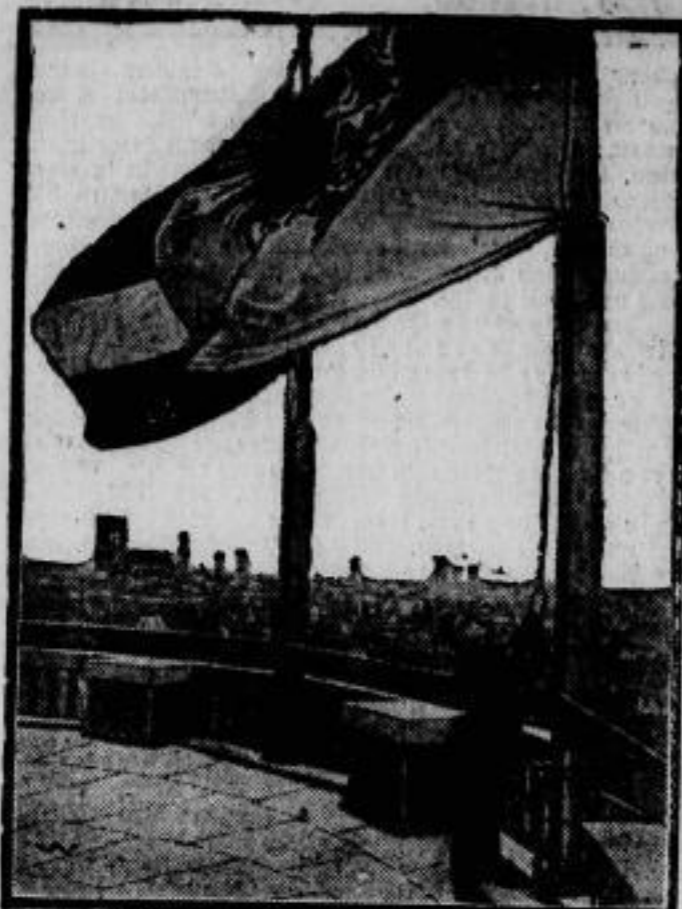
Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Die deutsch-französischen Unterkommissionen halten jeden Tag mehrere Sitzungen ab. Heute traten zwei Unterkommissionen zusammen und zwar am Vormittag die Seargebietskommission und am Nachmittag die Kommission für Schiffahrt und Eisenbahnverkehr. Von französischer Seite werden die Verhandlungen von Ferruz und Elbol geleitet. Am 20. Mai werden die Verhandlungen zwischen den beiden Schwerindustrien in Köln aufgenommen.

Erlaß der Kaiserin. Kaiserin Elisabeth hat heute ein Dekret erlassen, das die Kaiserin Elisabeth, die sich im Februar eine schwere Erkältung zugezogen hatte, noch immer so schwer darniederliege, daß die Kräfte niemanden an ihr Krankenbett lassen.

Die kompromittierte Warschauer Polizei. Infolge der sozialistischen Interpellation im polnischen Sejm, durch die aufgedeckt wurde, daß die politische Polizei in Warschau den Journalisten Trojanowski mit der Herstellung von Bomben beauftragt hatte, hat der Chef der Warschauer politischen Polizei Plontkewicz seine Demission eingereicht. Nach einer Mitteilung des Kurier Polak stehen noch weitere Veränderungen in den leitenden Ämtern der politischen Polizei bevor.

Nette gegen Haarausfall

Nur echt von F. A. Funke & Co., Leipzig. Von Fachärzten und anderen ärztlichen Autoritäten verordnet und empfohlen. Zu haben in Apotheken und Drogerien, Drogerie Hennicke und Parfümerie Blumenbach, Netto-Kuren, echt. Marken etc. bei Kurt Loch, Dresden-Blumenbach.



Zur Eröffnung des Deutschen Museums in München. Das Hissen der Fahnen auf der Kuppel des Deutschen Museums in München. Im Hintergrund die Frauenkirche.



Eine Porzellan-Glocke im Glockenspiel der Stadtkirche zu Meissen.

Die Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen stellte eine aus Porzellan hergestellte Glocke für das Glockenspiel in der Stadtkirche zu Meissen her. Die Glocke hat eine Höhe von 61 Zentimeter bei 36 Zentimeter Durchmesser.



10. Geburtstag Fritz von Unruh.
Der bekannte Dichter Fritz von Unruh, dessen Dramen „König Ferdinand, Prinz von Preußen“, „Ein Geschlecht“, „Flas“ und „Stürme“ oft aufgeführt wurden, feiert am 10. Mai seinen 10. Geburtstag.

Gesundheitliches.

Die Mattern haben in der Schweiz sich erheblich vermehrt. Im Jahre 1921 wurden 506 Fälle gezählt, 1922 schon 1150 und 1923 gar 2145 Fälle; zehn Fälle verliefen tödlich. Ueber 90 Prozent der Erkrankten waren niemals geimpft worden; infolge der Impfkritik der Impfung hauptsächlich in den deutschen Kantonen war die Impfung vielfach unterlassen worden, was zur Folge hatte, daß die romanischen Kantone von der Seuche frei blieben und nur die deutschen befallen wurden. Der Verlauf war meist milde. — Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, hat die Schweizer Bundesregierung die Zwangsimpfung für diejenigen Gemeinden angeordnet, die durch das Auftreten eines Pockenfalles gefährdet erscheinen.

Friseurkamm und Schlaflosigkeit. Der Medizinalrat Dr. Beer in Wien beobachtete, wie er in der „Res medica“ berichtet, daß das Bearbeiten der Kopfhaut mit einem Friseurkamm eine schlafmachende Wirkung auf manche Kunden der Friseur ausübte. Auf Grund dieser Erfahrung läßt er schlaflose Patienten, wenn sie abends schon im Bette liegen, bei mäßiger dunkler Beleuchtung so mit einem Kamm behandeln, als ob man ihnen die Schuppen von der Kopfhaut entfernen wolle. Bei Frauen tritt entsprechende andere Behandlung ein; bei Gladen soll die Kopfhaut ev. mit einem Samtlappen gerieben werden. Er will manchen Erfolg mit dieser einfachen Methode erzielt haben.

Gefahren der Telephon- und Radiobühmischeln. Hin und wieder werden an den Ohren akute Hautentzündungen beobachtet, die ursächlich nur auf die Bürmischeln zurückzuführen sind. Die Ursache ist einmal die Transpiration, der Reiz, der durch die stärkere Schwachabsonderung auf die Haut ausgeübt wird; andererseits aber muß in den Öhrmischeln selbst, in dem Material, aus dem sie gemacht sind, die Schädlichkeit zu suchen sein. Untersuchungen haben das bestätigt. Die Industrie hat zeitweilig, um sich von dem teuren ausländischen Rohstoff frei zu machen, Ersatzstoffe benutzt, eine plastische Masse, die als Bindemittel stark hautreizende Substanzen enthält und so wesentlich die Radio-Dermatitis (das heißt Hautentzündung) erzeugt hat. Im großen ganzen aber scheint es der Technik gelingen zu sein, auch unter Ausnutzung des teuren Rohstoffs einwandfreie Mischeln zu liefern und die Fehlerquellen, die in dem billigen Erfahrungsmaterial ihre schädigende Ursache hatten, fern zu halten.



Zur Rückkehr Trotkis in die Politik.

Trotki ist, wie die russische Presse meldet, aus der Verbannung nach Moskau zurückgekehrt, um einen maßgebenden Posten in der russischen Wirtschaftspolitik zu übernehmen. Unter Bild zeigt Trotki (mit Kneifer rechts) im Gespräch mit General Frunse, feinem Nachfolger als Oberkommandierender der roten Streitkräfte.

Der Wächter.

Humoristischer Roman von Archibald Coyne,
frei bearbeitet von Helmut van Mar.
20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Und langsam rannen die Minuten ins Meer der Ewigkeit. Ich machte einen letzten Rundgang durch das Haus, brachte ein Vorhaben vom gestrigen Tage zur Ausführung und ließ auch die Nonnen des oberen Stockwerks herab — ausgenommen die des Fensters im Zimmer der Prinzessin, in der Küche — die kein Rouleau hatte — und in der Mädchekammer. Die Küchentür verschloß ich zur Sicherheit sorgfältig und weckte dann die Mädchen auf, denen ich eröffnete, daß sie sich auf eine zweiseitige Gefangenschaft gefaßt machen müßten. Sie waren zu verschlafen, um irgend etwas wie Schrecken oder Erregung zu zeigen, und als ich jeder von ihnen eine Entschädigung von einem Pfund versprochen, waren sie vollständig mit ihrer Inhaftierung einverstanden. Ich trug ihnen auf, im Zimmer der Prinzessin das Rouleau herabzulassen, sobald meine „Schwester“ den Raum verlassen hätte, und sich dann ruhig in ihrem Zimmer zu verhalten.

Dann tat ich noch ein übriges. Ich hatte in einem der wenig benutzten Zimmer des oberen Stockwerks eine Anzahl von Eisenketten bemerkt, die offenbar zum Anbringen von Gardinen dienen sollten. Ich schleppte sie nun in das Frühstückszimmer hinunter und brachte sie außen vor dem Fenster an, so gut es gehen wollte — eine, wenn auch nicht große, so doch sehr unbedeutende Sicherung.

Nicht lange darauf hörte ich das Schließen der Türe, und eine Zeitung zur Hand nehmend, die mindestens zwei Wochen alt war, setzte ich mich rasch in einen Sessel.

Die Prinzessin betrat das Zimmer mit einem Anschein von Heiterkeit — sie summte eine Operetten-Melodie — und wünschte mir „Guten Morgen!“ als sei dies unser erstes Zusammentreffen heute.

„Guten Morgen!“ gab ich lässlich zurück und beobachtete sie über den Rand des Blattes. Sie trug das weiße Kleid des gestrigen Morgens, lange schwedische Handschuhe und einen allerliebsten Hut. Mir gegenüber setzte sie sich und begann, ihre Handschuhe zuzuzupfen.

„Lesen Sie die Zeitung?“ erwiderte sie.

„Das ist nicht wahr.“

„Verzeihung.“

„Ich sage, daß es nicht wahr ist. Wie können Sie die Zeitung lesen, wenn Sie sie verkehrt in der Hand haben?“

„Ich wurde rot und lehnte das Blatt hastig um.“

„Ein entscheidender Tag heute, nicht wahr?“ fuhr sie fort.

„Ich bin so froh.“

Ihre Haarbüschel schienen ihre Aufmerksamkeit voll in Anspruch zu nehmen.

„Ich hoffe nur, daß Wilhelm sich nicht verspätet. Und ich hoffe auch, daß der Visar, den er entdeckt hat, nicht wie der andere an Gichtanfällen leidet.“

Das war jedenfalls eine überflüssige Sorge. Nach dem, was Wilhelm erzählt hatte, mußte der Mann eine eiserne Konstitution haben.

„Wollen Sie mir nicht heute wieder ein Buletts pfücken?“

folgte sie nach einer Pause und lächelte mich gewinnend an.

„Es ist nicht notwendig.“ sagte sie hastig und erwiderte ein bißchen.

„Ja — es ist mir sogar lieber, wenn Wilhelm es tut.“

Ich verharre in Schweigen, während sie die schon geschlossenen Handschuhe wieder auftrieb und von neuem zuknöpfte — eine Tätigkeit, aus der ich den Schluß zog, daß ihre Ruhe und Heiterkeit doch nicht so ganz echt sein mußten.

„Dann trat sie vor den Spiegel und rückte ihr Dötchen zurecht; und als auch das gehecken war, setzte sie sich wieder nieder und studierte den Leppich.“

Es konnte nach meiner Berechnung noch nicht halb zehn sein, als wir draußen ein lustiges Meisen vernahmen. Ihre Augen leuchteten auf, und eine fremdige Blutwelle stieg in ihre Wangen.

„Wilhelm — endlich!“ rief sie aus.

Ich sagte gar nichts und gab vor, auf das eifrigste zu lesen. Die Hausglocke wurde geläutet, und gleich darauf hart geklopft.

„Wilhelm ist an der Tür.“ sagte sie.

Ich nahm keine Notiz davon. Sie stand auf und kam rasch an meine Seite.

„Noch ist es Zeit, Oswald — noch ist es Zeit!“

küßte sie, und ihre Hand ruhte auf meiner Schulter. „Gehen Sie und öffnen Sie die Tür — und ich will vergessen, was geschehen ist, will Sie wieder als meinen lieben, guten Bruder betrachten.“

Ich blieb bei meinem verbliebenen Schweigen. Ihre Stimme hob sich um ein wenig.

„Ich bitte — nein, ich beehle Ihnen, die Tür zu öffnen!“

„Geben Sie mir die Schlüssel. Sie haben kein Recht, mich wie ein Kind zu behandeln — Definieren Sie sehr die Tür, oder ich bin gezwungen, Wilhelm zu rufen.“

„Ich sah sie ernst an. Wie schön sie war! Ihre Augen flammten, und ihre Brust hob und senkte sich in stürmischen Atemzügen. Draußen erküdete jetzt ununterbrochen die Glocke. Für einen Augenblick ruhten unsere Blicke ineinander — sie schienen zu zögern — und dann, ehe ich ihre Absicht hatte erwarten können, ließ sie zum Fenster und rief es aus.“

„Was heißt das?“ rief er heraus. „Seid ihr alle gesonnen, mich zum Dicken zu haben?“

„Ich bin eine Gefangene.“ sagte die Prinzessin. „Dswald will mich nicht hinauslassen.“

„Was der Teufel —“ begann er.

Ich unterbrach ihn rasch.

„Rufen Sie sich warm, Herr! — Ich werde Sie zu Boden schlagen, sobald Sie in den Bereich dieser meiner Waffe kommen.“

Damit nahm ich eine Eisenklinge, die ich vorher bei der Befestigung des Fensters erübrigt hatte, und hielt sie drohend in die Höhe. Er schien sich die Bedeutung meiner Worte erst klarmachen zu müssen, denn eine kleine Weile stand er schweigend und starrte uns an.

„Ich vermute, der gute Junge hat etwas entdeckt?“

fragte er endlich die Prinzessin.

„Er hat alles herausgefunden.“ erwiderte sie kurz.

„Und er ist unglücklich fast geworden.“

„Und ich — was ist aus ich geworden?“ fiel er ihr ins Wort.

„Karl ist nach Deutschland zurückgekehrt. — Oswald hat mich in einer Weile behandelt.“

„Bitte — lassen Sie mich das Fenster schließen.“ sagte ich.

„Sie hielt es nur um so feister und sah mich drohend in die Augen.“

„Wagen Sie es nicht, mich zu berühren!“ sagte sie leidenschaftlich.

„Wilhelm verhielt sich vorerst passiv und schien nachzudenken.“

„Mita.“ sagte er plötzlich, „gibt es noch irgend etwas, das ich wissen möchte?“

„Ich kann keine Schritte tun, ehe ich nicht alles weiß. Wo fand er es heraus?“

„Was hat er getan?“

Die Prinzessin gab ihm einen Auszug dessen, was geschehen war — wie ich ihren Bruder beim Baden überraschte, wie ich sie hier eingesperrt habe, daß ich an den Geier telegraphiert hätte. Ich stand dabei und biß mir verzweifelt auf die Lippen, sah aber keine Möglichkeit, die Unterhaltung zu enden.

„Mein Vater kann unendlich vor morgen nachmittags hier sein.“ sagte Wilhelm gedankenvoll. „Frühestens jedenfalls morgen mittag — aber ich glaube nicht, daß wir ihn vorabend hier haben werden. Es ist gut, ja — wir haben Zeit genug.“

„Oswald benimmt sich einfach unglaublich.“ sagte Rita heftig. „Er hat kein Recht, mich hier mit Gewalt zurück zuhalten. Er hat die Schlüssel zu den Türen in der Tasche.“

„Sage ihm, daß er das Haus öffnen soll, Wilhelm!“

Der Graf sah mich mit spöttischem Lächeln an, sprach jedoch kein Wort. Langsam ging er am Hause entlang, offenbar nach einer Möglichkeit zum Einsteigen aussehend. Dann bog er um die Ecke und verschwand. Ich muß gesehen, daß es mit bedeutend lieber gewesen wäre, hätte er geschimpft und gewöhnt — darin hätte ich dann doch wenigstens Rechen sehen können, daß er die Dose für Schwertst. hielt. Sehr bedauernd

Persil

Gerade für Wollwäsche

Es gibt es nichts Besseres. Persil reinigt tadellos schon in kalter Lauge, das ist ein gewaltiger Vorzug! Die Stücke bleiben locker und weich und leiden auch nicht in der Farbe.
— Ohne Chlor —

Wann kommt Bruder Straubinger?

Original
Drehstuhl - Kollender
Rildvieh.
Montag, den 11. Mai
stehe ich eine ganz große
Auswahl junge, schwere,
hochtragende und neu-
meltene

Rübe
und Kalben
sehr preisw. zum Verkauf.

Georg Otto
Ostau
Ferienstr. Nr. 173.

Starter Säuler
Reichelt, Rittat. Gröda.

2 Kanarienvögel
gute Sänger, verkauft
Preis Nr. 11.

1 große Weißziege
jung
zu verkaufen
Seitbahn-Lager, Rochstraße 11

Abgelebte Ziege
horn-
los
verkauft Ostau Nr. 20.

Gänse
i. versch. Art.
zu verkaufen
Hoffmann, Parkstr. 14
— Telefon 292. —

1 Flügel
preiswert zu verkaufen
Wendelstraße 15.

Gebr. Grammsphon
mit 12 Platten bill. zu verk.
zu erst. im Tagel. Miete

Streithüter-Unterricht?
zu erst. im Tagel. Miete

Wann kommt Bruder Straubinger?

Kammerjäger Röder

kommt, vertilgt Ungeleser
aller Art restlos unter
Schrift. Garantie. Bekel-
lungen mache man, indem
man sich sofort in der
Geschäftsstelle des Kammer-
jägers meldet oder
unter Offerte „Kammer-
jäger Röder“ an die
Geschäftsstelle.

1 Surridenanzug
(16 bis
17 Jhr.)
zu verkaufen.
Seitbahn Nr. 15.

1 Kinderwagen
zu verkaufen.
Seitbahn Nr. 15.

G. Heinig

Prima Harzes
Nel. Schellholz
erklaßliche Ware
sehr preiswert

Bahnhof Glaubitz

Einige taugend
Zaun- u. Stängel
Bohnen-
sowie
stärkere Stangen
liegen zum Verkauf.
Bauerschäft
Müller, Münderstr.

Rester

Große Vollen
Dama, Ruffeln, Erdb, Velle, Frotte, Jodier,
Seinen, Gatin, glatt und bunt, Foulardglas in
Uhligs Manufaktur- u. Restergesch.
Pausitz, Str. 10.

Büchse böhmisches Bettfedern!

Ein Alto große gefüllte M. 3., halb-
welke M. 4., weiße M. 5., bessere
M. 6. u. 7., daunenweiche M. 8. u.
10., beste Sorte M. 12. u. 14., weiße ungefüllt.
Rupffedern M. 7,50, 9,50, 11.—, Vert. portofrei, sollfrei
geg. Nachn. Muster frei. Umtausch u. Rückn. gestattet.
Bezeichnet Sackel, Lohes Nr. 322 b. Wilsen, Böhmen

„ALBA“

das führende Betriebe-Motorrad zu 3- und 4 PS.
3 PS Steuer- und Führerscheinfrei.
Blodmotor — automatische Leistung.

Kurt Epperlein, Präzis.-Schlossermstr.
Merzdorf, Weidner Str. 29.
— Vertretung für Riesa und Umgebung. —

Versicherungsinspektoren

die hochlohnenden Verdienst durch eine **Neuerung**
in Kleinen erhalten wollen, schreiben baldigst
an **Generalvertreter Fritz Persicke, Dresden 1,**
Albrechtstr. 11. Sofortige Provison, kein Warten.

Schüttoff gewann

beim Grazebrölchen Dreieck-Rennen
den 1. und 3. Preis. — Schüttoff-
Motorräder in Stärke von 2 und
2½ PS — 4 und 6 PS zu billigem
Preis sofort lieferbar. — Ein gebr.
Schüttoff mit elektrischem Licht, ein
Wanderer 3 PS, ein Leichtmotorrad
mit DKW-Motor billig zu verkaufen.

Franz Müller, Riesa, Rosenplatz 1.
Telefon Nr. 607.

Diamant und Edelweiß

Prima Weizenauszugmehle
Niederlage und Vertrieb für Riesa und Umgegend:

Mühle Poppitz-Riesa
Fernsprecher 232.

Urinuntersuchungen! Augen diagnose

Behandlung aller chronischen Leiden mit
Biochemie

Complex Homöopathie u. Naturheilkunde
in kombinierten Verfahren mit nachweislich
guten Erfolgen.
Sprechstunden jetzt Dienstag und dann regelmäßig
alle 14 Tage nur Dienstags v. 9-12 u. 2-6 Uhr.
Friedrichs Morgenr. mitbringen!

J. Hahn, Heilkundiger, im früheren Technikum.



JEDER KENNT Urbin
DAS ZEICHEN VON DEM BESTEN SCHUHPUTZ

In Dosen überall erhältlich. Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg.

Wann kommt Bruder Straubinger?

Kauf neuer Sommeranzug
für schlanke Figur, preis-
wert zu verkaufen.
H. Goldschmidt,
Ulbertplatz 11.

G. Heinig

Dachpläne
Dachpappe
Kartellbaum
Teer

Bahnhof Glaubitz

Schneewitt

erklaßliche Seifenpulver
mit Seifenpänen
1-Pfund-Paket 45 Bfg.
3. b. in einzl. Geschäften
Großvertrieb: Seifenhaus
F.W. Thomas & Sohn
Hauptstr. 69, Fernspr. 212.

G. Heinig

Weißschrot
Futtermehl I
Futtermehl II
Zuckermais
Kartoffelkuchen
behen reinen
Gerstenkrot

Bahnhof Glaubitz

Tomatenpflanzen

in bekannter Güte sowie
Gemüse u. Sommerblumen
empfehlen
Paul Gürtler, Banisch

la. Eiderfettkäse

9 Wb. Nr. 6.— franko.
Dampfkäsefabrik
Rendsburg.

Einige Ztr. Hen

zu kaufen gesucht
Erdbeerstraße 1.

Wann kommt Bruder Straubinger?

Sähen igen über K. erregte mich vom Wegen ein. Er glaubte
offenbar, sehr rasch mit mir fertig werden zu können —
und er hatte vielleicht zu unrecht nicht.
Als Wilhelm gegangen war, war die Prinzessin sofort
vom Koffer zurückgetreten, und ich beehrte mich, es zu
schließen. Sie sank in den Armsessel, in dem ich die Nacht
zugebracht hatte, und begann, auf das Bestigste zu weinen.
„Ich hoffe Sie“, rief sie schluchzend hervor, „ich hoffe —
hoffe — hoffe Sie!“
Ich setzte mich an den Tisch und fühlte mich so elend
wie möglich. Aber ich kann auf das Bestimmteste versichern,
dass ich nichtbedauerlicher nicht für einen Augenblick in meinen
Entschlüssen wankend wurde. Ich schenkte dem Moment keine
denk mit Wilhelm zusammenzureißen. Nie — der Wunsch, ihn
meine Hände fügen zu lassen, war der einzige Gedanke, dessen
ich mir in jenen Augenblicken vollkommen klar bewußt war.
„Ich hoffe — hoffe — hoffe Sie“, liebte Ihre Hoheit
zu wiederholen.
„Ich bitte Sie — wiederholen Sie sich nicht so oft“, sagte
ich stehend. Ihre Erregung ist gewiß vergehend — —
„Ich hoffe — hoffe — — —“
„Um Himmels willen, halten Sie ein damit!“ unterbrach
ich sie heftig. „Ich denke, Sie mühten Blut und Selbstherr-
schaft genug haben, die Sache ruhig zu nehmen.“
„Ich hoffe — hoffe — hoffe Sie!“
„Ich gab es auf. Tagelang kam kein Mensch an. Und
wenn es ihr Befriedigung gewährte, mich so nachsichtlich zu
hassen — — —“
„Ich hoffe — hoffe — — —“
Das sollte aber nun doch ein anderer ausschalten. Ich
sprang auf, und zwar so heftig, daß sie erschrocken mit ihrer
Kantel umfiel. Daß man noch immer nichts von Wilhelm
höre, beunruhigte mich nachgerade ernstlich. Ich öffnete
die Tür, die auf den Gang führte, und lauschte hinaus
— aber nichts war zu hören. An den beiden Haustüren
war er nicht. Ich rannte die Treppe hinauf, öffnete die
Rückentür und spähte da hinein — nichts von ihm zu er-
blicken. Zu der Wächstammer hörte ich melodisches Schreien,
das sehr beruhigend auf mich wirkte, und schob eilends die
Treppe wieder hinter.
Die Prinzessin sah noch auf dem gleichen Fleck. Ich trat
zum Fenster und sah hinaus; und da ging Wilhelm, oder
schonender vielmehr gemächlich einen Gartenweg hinunter —
auf Mac Grees Hüfte zu! — Was mochte er da wollen!
Es mochte wohl zwanzig Minuten später sein, als Wilhelm
seine Gegenwart mir, er sehr deutlich sichtbar machte. Ein paar
Augenblicke lang hörte man ihn unter der Fensterbrüstung
hantieren — dann gab's ein Krachen, Klängen und Klirren, das
mir die Ohren sausen, und die Scheiben waren eingeschlagen.
Und zwar, soweit ich's hätte erkennen können, mit dem
Kolben eines Gewehrs.
„Ja, ich erschrocken auf, und ich sprang rasch vor-
wärts — Wilhelm aber stand nicht in meinem Bereich.“
„Ja!“ rief er.
„Ja, ja, was soll ich tun?“
„Ich habe einen Plan entworfen, wir ich dich aus dem

Haus bringen la. n. Prüben auf der anderen Seite des
Pauses unter dem Bibliothekzimmer ist die Staffatur so, daß
man bis zum Fenster hinausklettern kann. Es ist zwar
eine Gefahrensache, aber man kann sie leicht hochheben.
Nur kann ich sie nicht heben und gleichzeitig hineinklettern.
Du müßtest mir also von drinnen beistehen. Hast du ver-
standen?“
„Ja, ja“, sagte sie zitternd.
„Dann geh in das Bibliothekzimmer.“
„Ich dachte, Sie so sanft wie möglich um die Handgelenke
und fachte sie festzuhalten.“
„Ich kann nicht gestatten, daß Sie gehen!“ sagte ich.
„Wir dürfen Sie es wagen, mich anzufassen! Lassen Sie
auf der Stelle meine Hände los! Sie — Sie tun mir weh.“
Sie versuchte, sich gewaltig freizumachen, und ich fühlte
mich so beschämt, daß ich ihre Arme losließ. Mit zwei raschen
Sprüngen war ich an der Tür. Unglücklicherweise steckte der
Schlüssel nicht auf dieser Seite im Schloß — und da hatte ich
wieder ein Dilemma. Gestattete ich Jsa den Raum zu ver-
lassen, so müßte ich sie begleiten, sonst hält sie Wilhelm beim
Einsteigen. Ging ich aber aus diesem Zimmer, würde Wil-
helm wahrscheinlich mit dem Gewehrselben die Eisenstangen
loswerden und hier eindringen. Die Prinzessin durfte also
den Raum keinesfalls verlassen.
So stellte ich mich mit dem Rücken seit gegen die Tür und
umklammerte zum Ueberflus noch den Drücker mit der Rechten.
„Ja, meine wieder heftig — und sie hatte jetzt einigen G. und
für ihre Tränen. Ich konnte die roten Flecken an ihren
Handgelenken erkennen, die meine umklammernden Finger als
Spuren darauf zurückgelassen.“
„Ich — es — es tut mir sehr leid“, sagte ich unglück-
lich. „Ich wollte Ihnen nicht weh tun — und ich hoffe,
daß es nicht mehr schmerzt. Ich bitte Sie vielmals um Ver-
zeihung.“
„Wenn es Ihnen leid tut, so lassen Sie mich hinaus!“
„Ich kann nicht — unmöglich!“
Augenblicke lang stand sie mir schweigend gegenüber und
sah mir in die Augen. Dann hörte ich ein Geräusch — und
sah Wilhelms Kopf über der Brüstung auftauchen. Offenbar
bediente er sich des gleichen Mittels wie Prinz Karl, eines
Gartenstuhles nämlich. Jedenfalls war die Leine desselben
nicht hoch genug, um ihm ein Einsteigen zu ermöglichen.
„Geh einmal ein bisschen besetze“, sagte er, zu Jsa ge-
wandt. „Ich möchte mit dem ritterlichen jungen Mann ein
Wort reden.“
Die Prinzessin wandte sich nach ihm um und schrie laut
auf — der Grund war auch mir klar genug. Denn Wilhelm
hatte das Gewehr so auf die Fensterbrüstung gelegt, daß die
Mündung in das Innere der Stube gerichtet war.
„Herr Mac Grees hatte die Freundlichkeit, mir diese nützliche
Waffe zur Verfügung zu stellen“, fuhr Wilhelm mit einem
freundlichen Lächeln fort. „Es ist dieselbe, mittels deren Seine
Mutter Herr James Mac Gubdie Annies biederem Gatten das
Lebenslicht ausgeblasen hat. Ich hoffe, das überzeugt Sie von
meiner Wirklichkeit.“
„Sie recht vorfichtig!“ flüchelte Jsa bedrückt.

„O gewiß — ich werde sehr vorfichtig und sehr aufmerk-
sam sein.“
Die Prinzessin war weißer als die Seite ihres Kleides.
Unbekümmert um die Gefahr rannte sie zum Fenster.
„Wilhelm — du darfst nicht schreien!“ rief sie. „Ver-
sprich mir, daß du nicht schreien wirst!“
„Sie griff nach dem Lauf der Waffe und suchte sie ihm in
einer Weise zu entwenden, die meine Knie beben machte.“
„Wenn du nicht vorfichtiger bist, wird allerdings nicht
Oswald den Schaden haben“, warnte Wilhelm ernst. „Um
Gottes willen — wenn dir dein Leben lieb ist, Jsa, so laß los.“
Er schien mir noch viel zu unbesorgt und viel zu wenig
eindringlich zu sprechen. Sie aber schien nun doch zu er-
kennen, in welcher Gefahr sie sich befand; denn sie ließ die
Waffe los und flüchtete sich ätzend und bebend in eine
Ecke. Ich stand aufrecht und ruhig und sah in die kleine,
schwarze Öffnung des Laufes, die jetzt gerade auf mich ge-
richtet war. Daß ich nicht ein leises Grausen gespürt hätte,
behauptete ich nicht; aber es gelang mir doch, die Anwendung
von Schwäche zu überwinden und nicht wahrnehmbar werden
zu lassen.
„Gehen Sie jetzt sofort von der Tür weg!“ sagte Wilhelm
geblöckelt und drohend. „Lassen Sie Jsa hinaus — oder
aber — Sie haben die Konsequenzen zu tragen.“
Ich breitete die Arme aus und umklammerte mit jeder
Hand eine der Türangeln. Er legte das Gewehr langsam
an die Wand und zelte.
„Sie werden sehen, daß ich nicht scherze“, sagte er in-
geheim. „Gehen Sie jetzt fort — oder wir haben eine
Tragödie.“
„Dah er nicht lebenswürdig mit mir umgehen wollte,
sah ich freilich. Und auch Jsa stieß bebend hervor.“
„Du darfst nicht schreien, Wilhelm! — Du wirst ihn
töten.“
„Nein — ich habe nicht die Absicht, ihn zu töten. Es
wäre mir überhaupt schwer worden, ihm ein Leid zuzu-
fügen. Aber wenn er nicht Verzeihung annehmen will —
mir bleibt keine Wahl.“
„Ich werde Ihre Hoheit unter keinen Umständen aus
diesem Zimmer gehen lassen“, sagte ich trotz. „Sie mögen
schreien, wenn Sie es vor Gott und Ihrem Gewissen verant-
worten können — und Sie doch ein Lügner, Schwulstler und
Betrüger — warum nicht auch ein Mörder?“
„Ich wiederhole noch einmal, daß es mir nicht leicht
wird, Gewalt anzuwenden. Ich will Sie nicht töten — und
von einem Mord kann schon deshalb keine Rede sein, weil Sie
als erster zu Gewaltmaßnahmen gezwungen haben, weil es sich
um eine Art Notwehr handelt. Drohen Sie mir nicht selbst
damit, mich niederzuschlagen, sobald ich Ihnen nur die
Möglichkeit dazu gewährte? — Sie werden mir nun schon
gestatten müssen, den Spiel umzulehren. Und ich verführe
Ihnen, daß Sie Ihr Leben lang an mich denken werden, wenn
Sie jetzt nicht beiseite treten und die Prinzessin hinauslassen.“
(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Bezirksausbau-Sitzung.

Am Montag, den 4. Mai 1926, vormittags 9 Uhr, wurde im Rathaus zu Großschönau (Stadtratsbesitzungsraum) Sitzung des Bezirksausbau-Ausschusses abgehalten.

Der Bezirksausbau-Ausschuss nahm zunächst von Mittellungen über a) den Vertrag zwischen dem Bezirksverband und der Stadt Nießa, b) den Vertrag zwischen dem Bezirksverband und der Stadt Nießa, c) den Vertrag zwischen dem Bezirksverband und der Stadt Nießa...

Die Beschlüsse wurden in die Tagesordnung eingetragen. Der Rechnungsplan für den Bezirksverband Großschönau auf das Rechnungsjahr 1926 wurde mit einigen Abänderungen genehmigt.

Kenntnis genommen wurde von der Verwertung der Ausschreibung der Firma R. H. H. in Nießa durch die Kreisbauverwaltung, Getreideverkauf, sowie von den Ausführungen des Bezirksbauamts über die Getreideverkauf.

Genehmigt wurde der Grenzvergleich zwischen den Fluren Nießaerberg und Nießaerberg aus Anlaß des Bahnbaus Priesewitz-Nießburg, die Einleitung des Verfahrens zwischen den Straßenparzellen 840 und 818 und den Grundstücken von Barthold, Keller und König in Nießburg, die Aufnahme eines Darlehens von 12.000 RM. beim Landwirtschaftlichen Kreditverein Dresden zu Wohnungsbauzwecken in Nießburg, die Abtrennung des Grundstückes 1189a vom Grundstück 1189 und des Grundstückes 1188a vom Grundstück 1188 des Flurbuchs für Frauenhain unter der Bedingung, daß für jedes der abzutrennenden Grundstücke ein neues Grundbuchblatt angelegt wird.

Einpruch wurde nicht erhoben gegen die Freibankordnung für die Gemeinden Eiraich und Uebigau, die Abtrennung der Gemeinde Laubach vom Freibankbezirk Uebigau und die Aufnahme an den Freibankbezirk Eiraich, die Aufnahme von Darlehen zur Anschaffung von Feuerlöschern in Uebigau, Uebigau und Uebigau.

Einpruch des Bezirksbauamts gegen die Ausschreibung der Gemeindeordnung betr. wurde beschloffen: Der Bezirksausbau-Ausschuss nimmt gegen eine Stimme und bei Stimmenthaltung des Bezirksbauamts eine Erklärung der bürgerlichen Fraktion des Bezirksausbauamts an.

Auf das Gesuch des Stadtrats Nießa um Gewährung einer Beihilfe für die Unterhaltung der Oberrealschule wurde beschloffen, 2000 RM. Beihilfe zu bewilligen. Dem Sachlichen Kinderheim Nießa wurden 100 RM. Beihilfe zu Ausstattungsarbeiten bewilligt. Kraftverkehr Freikant Sachjen u. S. W. Übernahme weiterer Aktien durch den Bezirksverband betr. wurde beschloffen, die Übernahme weiterer 17 Aktien = 8000 RM. dem Bezirksrat vorzuschlagen. Dem Verein Krappelhilfe wurden für ein Kinderkonzert 100 RM. Garantiebeitrag genehmigt.

Eröffnung des Kommunikationsweges Glatz-Altenrath für den schweren Fuhrwerk- und Kraftwagenverkehr betr. wurde beschloffen, die Eröffnung für den Kraftwagen- und Fuhrwerkverkehr mit Bussen von mehr als 40 Zentner bei der Kreisbauverwaltung zu beschleunigen. Bezüglich der Straße Großschönau-Nier wurde eine Eröffnung für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen bei der Kreisbauverwaltung beschleunigt. Von einem Grundbesitz des Bezirksbauamts Grotzsch, Baubehilfen aus der Nießaer-Bezirk betr., wurde Kenntnis genommen und den

von Amtshauptmann im Verband der Bezirksverbände gemachten Vorschlägen zugestimmt. Berücksichtigung von Bezirksmitteln zum Wohnungsbau betr., wurde beschloffen, dem Bezirksrat vorzuschlagen, die vom Stadtrat zu Nießa zu zahlende erste Tilgungsrate in Höhe von 20.000 RM. aus der Ausgleichssumme, die aus Anlaß der Auseinandersetzung zwischen dem Bezirk und der Stadt Nießa bezüglich des Aufschlusses der Stadt Nießa aus dem Bezirksverband schaffend worden ist, zur Vergütung verzinster Darlehen zur Förderung der Wohnungsbauarbeiten zu verwenden. Die Vergütung über den Betrag hat der Bezirksausbau-Ausschuss, der auch über Verzinsungs- und Tilgungspläne Bestimmung zu treffen hat.

Der erste Nachtrag zur Sitzung für den Bezirksbauamtsrat wurde der Amtshauptmannschaft Großschönau vom 2. August 1924 für den Bezirksrat zur Verabschiedung vorgelegt.

Genehmigt wurde die Bewilligung eines Beitrags zur Ausstattung der Jugendburg Odenkoben an den Zweigkreis der Deutschen Jugendherbergen mit 6 Stämmen. Die Besondere, Ausschreibung eines Gemeindefestordnens aus dem Gemeindefestordnenkollegium in Poppitz betr., wurde abgewiesen; soweit sie als Ausschreibung abgesehen ist, wurde von den Maßnahmen, die zu treffen sind, Kenntnis genommen.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde über 8 Punkte Beschlüsse gefaßt.

Die drei getrennten Dörren.

Wenn der Mai im herrlichen Blütenprunk prangt, nach dem Regen die Sonne abends ungern von der Allmutter Erde Abschied nimmt, dann erheben sich die drei Dörren Nießa, Priesewitz und Grotzsch. Am 11. 12. und 13. Mai entscheiden sie nach über Leben und Tod in der Natur. Sie sitzen mit totenähnlichen Gesichtern auf einem eiskalten Thron. Ein Mantel aus Regenfall hüllt ihre barren Glieder ein. Kalt sind ihre Augen, und mit eisigem Hauch verhauchen sie das Todesurteil. Vom frostigen Pflanzfeld getrieben, liegen die jungen Blumen und Blattsprossen am Morgen schwarz und allseitig am Boden. Sie, die von Menschenhand mit liebender Sorgfalt gepflegt und gepflanzt wurden, die das Dera mit Freude erfüllten, sind tot oder zu langsam Siedem verurteilt. Alle Hoffnungen auf Blüten und Getreide, Frucht und Ernte sind zerfallen. Råde fallen die Blüten todesmatt von den Bäumen ins Gras.

Die drei getrennten Dörren hatten ein strenges Gericht, lassen sich ein Justizverbrechen aufhaken kommen. Denn unheimlich ist die junge Natur. Wüsten es die Blumen in Siedend, daß ein böser Feind im Anzuge ist? Sie haben sich beiläufig, frühzeitig zu verhalten. Vergessens kommen die drei Eismänner, um ihr grausames Werk zu verrichten. Auch in Norddeutschland können sie nicht immer ihr hartes Urteil vollziehen. Die Natur wartet dort meist mit ihrem Spritzen und Blüten, bis alle Gefahr vorüber ist. Aber in Thüringen und Mitteldeutschland kommen die drei getrennten Dörren fast immer zur rechten Zeit und zeigen, was sie können. So ist es schon vorgekommen, daß weite Strecken einem großen weiten Totenfeld gleichen. Nicht mit Unrecht sagt daher in diesem Falle der Landmann: 'Nimmer, Pankratius, Servatius, bringen oft Rät' und Verbrat' und in Siedend.'

Pankratius, Servatius (14. Mai), Servatius Der Gärtner sie beachten muß!

Ein Mahnwort an alle, daß Blumen und Pflanzen vor Frost und Räte geschützt werden müssen. Erkennt nicht wohl ein kleiner Knirps dem sonderbaren Treiben des Dorfschullehrers zu, welcher noch Mitte Mai am Abend die jungen Salatpflanzen und Blumen mit biden Strohmatten deckt, als ginge es nicht in den Sommer

sondern in den Winter hinein. Auf sein verwundertes Fragen erhält er dann die wissenschaftliche Auffklärung, daß infolge der vermehrten Bodenabstrahlungen die Luftkühle kommen. Jedoch bleiben ihm diese Erklärungen meist unverständlich; denn wenn die Sonne am Tage so schön warm scheint, kann es doch nachts nicht stürzende Kälte sein! In der Regel die Dorfstraße hinunter. W. G.

Die Luftwaffen der Großmächte - Italien.

Die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini über den Stand und die Weiterentwicklung der italienischen Luftkräfte haben in ganz Europa lebhaften Widerhall gefunden. Italien bestreift nach den Angaben Mussolinis, der neben seinen übrigen Ämtern zugleich Chef der Luftkriestkräfte ist, heute 80 kriegsbereite Flugzeuggeschwader mit insgesamt 882 Flugzeugen und ist mit dieser Luftmacht der englischen Luftflotte überlegen. Mussolini erklärte, daß Italien bald eine Gesamtmenge von 2100 Kriegsflyern haben würde, und daß es etwa 2000 neue Piloten ausbilde.

Die italienischen Luftkriestkräfte waren in den ersten Weltkriegsjahren fast vernachlässigt worden. Der Umkehrpunkt der gesamten Lage in Europa - der Schwerpunkt der Kräfte hat sich aus der Nordsee nach dem Mittelmeer verschoben - und der Wille zu aktiver Außenpolitik unter der Führung Mussolinis waren die Triebkräfte für den Ausbau der Luftwaffe. Nach Durchführung des gewaltigen Bauprogramms wird Italien in der Nähe einer Luftmacht sein, die derjenigen Frankreichs nur wenig nachsteht und die bei geschickter Bündnispolitik keinen Gegner zu fürchten braucht. Die Frage auf die Erklärungen Mussolinis heißt in allen Ländern: Segen wen?

Diese neigen dazu, aus irgend welchen kleinen Unstimmigkeiten auf eine Entzweiung der Alliierten von einst zu schließen, um dann von dem festen Zusammenhalten überzugehen zu sein, wenn es sich um Maßnahmen und Beschüsse gegen uns handelt. Die Entwicklung der europäischen Politik läßt aber den Schluß berechtigt erscheinen, daß die italienischen Anstrengungen tatsächlich eine Reaktion auf die ungeheuren Rüstungen Frankreichs sind, die ganz Europa ständig bedrohen und den Nachbarstaaten die Handlungsfreiheit zu nehmen sich anstrengen. Italien braucht zur Durchführung seiner außenpolitischen Ziele, vor allem zur Wahrung seines Einflusses im Mittelmeer ein starkes Mittel in seiner Hand. Die Stärke seiner Kriegsluft ist durch das Washingtoner Abkommen festgelegt, in der Gesamttonnage ist es Frankreich gleichgestellt. Es bleibt ihm, will es sich eine Vorkämpferstellung erringen, nur die Vermehrung der Luftwaffe. Das Werden von Spanien, um Jugoslawien und Albanien bedeuten nichts anderes als das Werden um Bundesgenossen, die zum Ausgleich gegen Frankreich notwendig sind. Hinzu kommt die beständige Annäherung an England, das seinen Luftfahrapparat ständig zu Verbesserungen nach Italien entsandt hat und das in Italien einen wertvollen Verbündeten bei seiner Mittelmeerpolitik sieht.

Nach dem die Ministerpräsidenten der Alliierten von einst, daß sie nach wie vor zur großen Entente stehen und daß ihre gewaltigen Rüstungen nur zum Schutze ihrer eigenen Länder dienen. Italien - Frankreich, zwei Länder, deren außenpolitische Interessen in vielen Punkten aufeinanderstoßen, zwei Länder, deren Gesamtinteressen sich auf die Vorkämpferstellung im Mittelmeer konzentrieren und dabei zwei Länder, die mit aller Macht an den Ausbau ihrer Luftflotte gehen - gegen wen?

PALMINE DAS REINE KOKOSFETT Nur echt, wenn in Originalpackung mit Schriftzug Dufschlösser

Sächsische Landesbühne Gemeindevorstand, ihre Entstehung und Entwicklung. Als Leiter der künstlerischen Aufsicht im Kriegsjahr hat sich der Dresdener Bühnenleiter Maximus René eine schwebende Bühne, in jedem Raum aufstellbare Bühne konstruiert, mit welcher er seine künstlerisch anerkannten Vorstellungen nicht nur im Kriegsjahr, auch in Berlin, München, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf, Prag, Budapest usw. gab. Nach Beendigung des Krieges sollte René's schwebende Bühne den Provinzialstädten des Freistaates Sachsen nutzbar gemacht werden. Auf Betreiben der Herren Alfred Balldorf und Hofrat Otto Schomburgk wurde die Sächsische Künstlerhilfe die erforderlichen Mittel vor, Adolf Binnemann baute nach René's Entwurf eine besonders konstruierte Bühnenapparatur und am 12. Februar 1919 eröffnete die heutige 'Sächsische Landesbühne' als 'Künstlerische Schwebbühne' des Sächsischen Künstlerhilfsbundes ihre Vorstellungen im Schauspielhaus der Staatstheater Dresden. Am 1. Juli 1925 ging die Bühne in die Hände der Sächsischen Landesbühne (L. B.) über, Leiter blieb Maximus René, Geschäftsführer die Herren Balldorf und Schomburgk. Von der Landesregierung als gemeinnütziges Unternehmen anerkannt, hat sie in mehr als 20 Städten und Gemeinden des Freistaates Sachsen bis zum Schluß dieses Winterjahres (27. April 1926) 105 Werke in 1575 Vorstellungen gegeben, nur auf die Unterhaltung der von ihr besuchten Städte und ihre eigene Kraft angewiesen. - Vorwiegend waren Aufführungen von Goethe, Schiller, Lessing, Hebel, Schopenhauer, Kallias, Augustin, Gerhart Hauptmann, Ibsen, Strindberg, Schiller, Galle, Hartleben, Schnitzler, Ludwig Thomas, Erling, Wilhelm von Scholz, Erdmann, Wildenbruch, Schwan, Wildhaus, Rosenow, Walter Hasencamp, Kurt Geß, Peter Knäuper, Max Rott, Julia, Bahr, Bracco, Edmund Unger, H. A. Richter, F. D. Carlotta, Ben Urwanoff, Bogwitz, Amerling, Overweg, Glöckner, neben Werken der Unterhaltungsliteratur. Die Sächsische Landesbühne konnte sich bisher trotz aller Eingaben und Vorstellungen zu keinerlei finanziellen Zusicherungen verstehen. Dieser Umstand und die Not der Zeit brachte Gefahr für die geistliche Weiterführung des Unternehmens auf der bisherigen Höhe. Im Augenblick droht Gefahr in außerordentlichem Ausmaß, da ein Antrag des Ersten Staatssekretärs Dr. Schöberl...

Dr. Hoffe-Oberhaus und Dr. Rüdiger-Meerane angenommen, nach welchem ein Gemeindevorstand zur Erhaltung und zu weiterer Ausbau des kulturellen Unternehmens gegründet werden sollte. Die Durchführung wurde einer Ueberleitungskommission unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Dr. Scheider-Nieße übertragen und am 8. April wurde im Rathaus zu Chemnitz der neue Zweckverband 'Sächsische Landesbühne' gegründet, damit ein festes finanzielles Rückgrat geschaffen. Zum Intendanten wurde der bisherige Leiter Maximus René bestellt, die bisherigen Geschäftsführer, Hofrat Schomburgk und Alfred Balldorf wurden für den Zweckverband nicht wieder verpflichtet, die Geschäftsstelle befindet sich nunmehr bei der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden in Dresden-A. 1, Ringstraße 27 III. Auf dieser Grundlage hofft man dem angestrebten Ziele, möglichst viele Städte und Gemeinden im Freistaat Sachsen mit künstlerisch wie technisch einwandfreien Theateraufführungen zu versorgen, näherzukommen und auch die Regierung für die Unterhaltung des gemeinnützigen Kulturwerkes zu gewinnen. Zu erwähnen wäre noch, daß die Verlegung des Kurtheaters Bad Eiter mit Vorstellungen der 'Sächsischen Landesbühne' wegen der damit verbundenen hohen Kosten aufgegeben wurde, die sommerliche Vorbereitungszeit für den Winterjahresplan wird, wie in früheren Jahren, wieder nach Oberhaus im Erzgebirge verlegt, dort errichtet die 'Sächsische Landesbühne' auch wieder ihre Sommerbühne und ihre eigenen Werkstätten, in welchen sie alle erforderlichen Dekorations-, Kostüme usw. selbst herstellt. Weitere Städte und Gemeinden, die bis zum 30. Juni 1926 ihren Beitritt zu dem Zweckverband erklärt haben, werden vorzugsweise dem besonderen Beitragszeitpunkt angenommen und bereits in der Winterjahreszeit 1925/26 mit Vorstellungen versorgt, während später beitretende wahrheitsgemäß ohne Beitragszeitpunkt nicht aufgenommen werden können. Die zu zahlenden Monatsbeiträge richten sich nach der Einwohnerzahl. Für Spielorte, die ihren Beitritt nach dem 1. Juli spätestens bis 31. Dezember 1925 anmelden, können regelmäßige Vorstellungen vorzugsweise erst in der Winterjahreszeit 1926/27 in Frage kommen, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß bei genügend zahlreichen Anmeldungen auch die nach dem 1. Juni angemeldeten Gemeinden bereits für die kommende Winterjahreszeit mit Vorstellungen bedacht werden können. Die 'Sächsische Landesbühne' wird auf Wunsch auch den Besucherorganisationen - freie Volksbühnen, Bühnenvolksbund usw. - Sitzplattstelle zu besonderen ermäßigten Preisen einzukaufen oder auch ganze Vor-

stellungen geben. Beitrittsbedingungen (Satzung des Zweckverbandes 'Sächsische Landesbühne') durch Ersten Bürgermeister Dr. Scheider-Nieße, an den auch alle Anfragen zu richten sind. Anschrift der Intendantur der 'S. L. B.' bis 18. August; Oberhaus (Erzgebirge). Eine Volksbühne für Nieße! Wir werden am Veröffentlichung folgender Zuschrift gebeten: Die Kunst dem Volk! Diese heute so oft gebrauchte Wort ist nur in die Tat umzusetzen, wenn gleichzeitig Wege gezeigt werden, wie die Kunst den breiten Schichten der Bevölkerung vermittelt werden kann. Durch Vorträge, Kurse, Bibliotheken u. s. w. wird gewiß jetzt viel auf kulturellem Gebiet geleistet, aber eine der besten und schönsten Bildungsmöglichkeiten bleibt doch das Theater. Wie fühlt sich der Mensch herabgehoben aus dem Alltag, wenn durch Darsteller verkörpert, die Großen der Menschheit und der Heimat zu ihm sprechen oder volkstümlich heitere Kunst über die Bretter geht, die die Welt bedeuten. Beim guten Theater wird der ganze Mensch erheitert, er erlebte. Heute sind die Theater aber noch sehr wenig Volksbühnen, viel hängt von der Zahlungsfähigkeit des Einzelnen ab. Der Landesbühnenleiter, wenn er sich überhaupt eine Theaterkarte hin und wieder leisten kann, muß dauernd mit einem geringeren Plaque vorlieb nehmen. Seit einigen Jahren hat sich die Volksbühnenbewegung durch organisierten Theaterbesuch viel gebessert. Dunderstufen von Wundersmitteln in vielen Orten Deutschlands ist es dadurch ermöglicht worden, ebenfalls das Theater besuchen zu können. Die Volksbühne ist eine Organisation, die ihren Mitgliedern für einen erheblichen Beitrag gute billige Vorstellungen vermitteln will. Ein Risiko ist fast ausgeschlossen, weil der Beitrag vorher geleistet werden muß. Weil ferner das Theater gefaßt ist, werden die Vorstellungen wesentlich billiger. Der Volksbühnenbewegung liegt ein tiefer Gedanke zu Grunde. Durch Zusammenfassen Gleichgesinnter im Theater erstrebt die Volksbühnenbewegung eine neue Gemeinschaftskultur. Politische Parteigehörigkeit und religiöses Bekenntnis haben damit nichts zu tun. Jeder ist willkommen. Auch wir in Nieße wollen und eine Kunstgemeinde schaffen, deshalb soll in nächster Zeit eine Besprechung stattfinden, wozu Vertreter aus allen Kreisen der Bevölkerung eingeladen werden.

für Haus Hof Gärten

Der kanadische Holunder.

Unsere beiden einheimischen Holundersträucher, der in der Ebene beheimatete, mit den tiefschwarzen Beeren, und der Bergholunder, dessen Beeren leuchtend korallenrot sind, finden schon aus Rücksichtsgründen gern einen Platz im Garten oder Hof, wenn auch nicht immer den besten. Aber sie sind ja mit jeder Gede, wo sonst nichts wächst, zufrieden und spenden ohne jede Pflege reichen Segen. Der große schwedische Naturforscher Linné hat gesagt, vor jedem Holunderstrauch sollen wir den Hut abnehmen, und es gibt wohl kein Gewächs, das so vielseitigen Segen bringt, wie der „Fliederstrauch“. Blüten zum Tee, die Zweigstosse zu Anallbischen und Blasrohren für die spielende Jugend, das Mark für pharmakologische Versuche, die Rinde für technische Zwecke, die Blätter als Schutzmittel gegen Holzwürmer und anderes Ungeziefer, die Früchte als Speise, Heilmittel und zur Bereitung von Bedereien. Unsere Holunderbüsche sind ein Schmuck von Landschaft, Park, Garten und Hof, besonders wenn sie blühen. Sie haben aber einen ausländischen Verwandten,



der sie an Stetigkeit noch weit übertrifft. Es ist der kanadische Holunder, den unsere Abbildung zeigt, ohne von seiner Grobheit die richtige Vorstellung zu geben. Um sich davon einen Begriff machen zu können, muß man sich einmal ausmalen, daß die Blütenbüsche, welche wir an den Zweigen sehen, bis zu einem halben Meter im Durchmesser groß sind. Dementsprechend sind auch alle übrigen Teile des Strauches ins Riesige entwickelt. Er paßt also keineswegs, wie unsere einheimischen Holunderbüsche, in jeden Winkel, sondern er braucht einen großen Platz, um sich voll entwickeln zu können. Aber auch hier ist, wie das Sprichwort sagt, dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Trotzdem in seiner Heimat, in Kanada und im Nordosten der Vereinigten Staaten, die Winter ebenfalls sehr rau sein können, und die von dort zu uns gelangenden Pflanzen unser Klima meist ohne Beschwerde aushalten, verträgt der kanadische Holunder zuweilen unsere strengen Winter nicht. Er friert dann bis auf den Wurzelstock zurück. Dieser treibt aber im Frühjahr wieder freudig aus, und so kann der blütenprichtige Strauch zur Anpflanzung nur empfohlen werden.

Erdbütten als Hühnerställe.

Wir wiesen kürzlich auf die zweckmäßige und billige Verwendung einfacher Erdbütten als Geflügelställe hin und manche Leser haben nun den Wunsch geäußert, wir möchten eine nähere Anleitung zur Ausführung dieser neuartigen von uns abgebildeten Erdbütten geben. Dieser Anregung folgen wir gern. Zu beachten ist, daß die Bütten so billig wie möglich hergestellt werden sollen. Sozusagen nichts dürfen sie kosten. Man gräbt zunächst in der Größe des Grundrisses des gewünschten Stalles, die sich nach der Zahl der darin zu haltenden Geflügel richtet, ein rechteckiges, etwa einen halben Meter tiefes Loch aus und ebnet seine Grundfläche. Diese bedeckt man mit alten Brettern, denen man einen Karbolinemanstrich gibt, oder mit einem Backsteinpflaster. Man erreicht hierdurch, daß man jederzeit in der Lage ist, den Boden des Stalles sauber auszufahren. Später wird er mit einer Schicht Torfmüll bedeckt. Auf diese Weise hält man nicht nur den Boden warm und das Ungeziefer fern, sondern man gewinnt auch einen kostbaren Dünger für die Gartenbeete. Nach dem Eingange zu läßt man die Vertiefung mächtig bis zur ebenen Erde ansteigen und legt vor die spätere Türschwelle einen kleinen Erdbwall, um das Eindringen von Regenwasser zu verhindern.

Der Oberbau wird aus Stangen, verblet oder geschält, wie man sie gerade zur Hand hat, hergestellt. Das untere Ende wird, so weit es in die Erde kommt oder besser noch bis ein Stück darüber, mit Karbolinmehl getränkt. Sind die Stangen noch grün, wenn man sie bekommt, so erzielt man einen noch wirksameren Schutz gegen Fäulnis, wenn man sie eine Zeitlang in abgekühltem Zustande in ein Faß mit einer Lösung von Kupferbitriol in Wasser stellt. Die Stangen werden dann in die Erde gesteckt, so daß sie ein Dach bilden. Oben verbindet man sie mit Drahtenden und mit einer als Füll quer überlegten Stange. Die Zwischenräume zwischen den Stangen werden mit Ästen, die man vorher in Wasser geweicht hat, geflechtartig ausgefüllt, so daß das Ganze zuletzt den Anblick einer großen Korbfläche gewährt. Auch die Rückseite der Hütte wird in dieser Weise hergestellt, falls man nicht überflüssige Bretter hat und aus diesen die Wand zusammenzimmert. Sie muß aber dann doppelt sein und der Zwischenraum wird mit Moos oder Torfmüll ausgefüllt. In der Rückwand läßt man nahe dem Giebel eine Öffnung zum Lüften, die man entweder mit

einer Bretterklappe oder mit einem Strohwisch nach Bedarf öffnet und schließt. Zweckmäßig ist es, das Dach ein gutes Stück weit über die vordere Wand hinauszutragen zu lassen. Man gewinnt hierdurch einen besseren Schutz gegen Regen und Wind für die Vorderwand und gleichzeitig einen einfachen Schraum für das Geflügel. Die Vorderwand wird entweder bis auf die mit Kantholz ausgepariete Tür ebenfalls aus Stangen und Flechtwerk oder aus Brettern hergestellt. Nun werden alle Zwischenräume zwischen den Ästen sorgfältig mit Moos zugestopft. Man sorge rechtzeitig vor und sammle einen gehörigen Haufen Moos, denn beim Einstopfen braucht man mehr, als man meist gerechnet hat. Ist alles gut dicht, so werden die schrägen Dachwände mit ausgehockenen Rasenplaggen belegt. Vorher hat man das Moos mit Humuserde betworfen und sorgt nun, daß die Rasenstücke frisch und unberührt an ihre Stelle kommen. Hier kann man nämlich auch die sonst nur lästigen Queden ober Beden verwenden, die man beim Umgraben sammelt. Werden diese ebenso wie die Rasenplaggen frisch ausgelegt, wobei sie anfangs zum Schutz gegen Herabdrücken mit kleinen Holzplättchen an dem Flechtwerk befestigt werden, so treiben sie, wenn man sie etwas besprengt, Wurzeln zwischen das Flechtwerk und gewinnen so an diesem einen weinade unverwundlichen Halt. Es bleibt nur noch die Tür herzustellen, die man aus Brettern zimmert, mit einem Fenster versehen kann (zur Rot aus Ollleinwand) und mit einer Schließvorrichtung. Unter der Tür bringt man eine Schwelle an, und um Ratten usw. das Durchwühlen unter Tür und Wänden zu verhindern, zieht man rings um die Hüttenwände einen dicht an diese anschließenden kleinen Graben, den man mit Glasscherben spült und dann wieder zuwirft und festtritt. Die Türseite wird selbstverständlich nicht nach der Richtung gelegt, aus der die kalten Winde in das Innere der Stallhütte blasen können.

Der fahrbare Geflügelstall.

Die Geflügelhaltung in Deutschland und insbesondere auf dem Lande ist nicht nur, wie nicht oft genug wiederholt werden kann, noch großer Ausdehnung fähig, sondern sie muß auch noch sehr erheblich ausgedehnt werden. Unserem Volke die Nahrungsfreiheit zu verschaffen, das ist das große Programm, welches die landwirtschaftlichen Organisationen ohne Unterschied der Parteistellung verfolgen. Darin inbegriffen ist die Notwendigkeit, uns von aller entbehrlichen ausländischen Einfuhr an Schlachtgeflügel und Eiern zu befreien und selbst zu erzeugen, soviel wir nur erzeugen können. Aber weiterhin gehört auch dazu, daß wir nun nicht die Geflügelhaltung dadurch steigern, daß wir an Stelle von Geflügel und Eiern ausländische Futtermittel einführen, oder daß wir einen größeren Teil unseres für die Brotverforgung nötigen Getreides in die Schnäbel des Geflügels wandern lassen. Vielmehr gilt es, die bisher nicht genügend ausgenutzten Futterquellen mehr als bisher heranzuziehen, und da kommt vor allem nur eins in Frage: die Steigerung des Auslaufes. Dies läßt sich ermöglichen, wenn viel mehr als bisher auf den fahrbaren Hühnerstall, der leider in



vielen Gegenden noch eine ganz unbekannte Einrichtung geblieben ist, zurückgegriffen wird. Der Auslauf unmittelbar am Hause ist meist beschränkt oder nur für einen gewissen Teil des Hühnerbestandes, den man gern halten möchte, ausreichend. Da hilft ein fahrbarer Hühnerstall, oder wo es angeht, ihrer mehrere. Der Stadtgarten z. B. bietet durch eine Reihe von Monaten dem Geflügel viel Ägung, abgesehen davon, daß es sich durch Ungeziefervergiftung verbietet macht. Da kommt die Zeit der Fruchtperiode. Abfallende Früchte werden unter den Schnäbeln der Hennen schnell wertlos, und einige pfiffige Tiere haben es bald heraus, auf die Bäume zu fliegen und die reisenden Früchte schon am Stiel zu kosten. Da zieht man den fahrbaren Geflügelstall ein Stück weiter. Abwechselnd bietet eine abgeerntete Ackerfläche, besonders im Herbst die Stoppel, bieten die gemähten Wiesen, bietet ein Waldstück die ausgiebige Hühnerweide. Selbst der sonst so wenig lockende Kiefernwald hat seine Zeiten, wo die Kröpfe prall und voll werden, wenn die fetten Nusskamen ausfallen, oder wenn nach einer Raupenfruchtperiode, wie wir sie in den letzten Jahren in vielen Gegenden gehabt haben, die Puppen aus dem Moos herauszuscharren sind. Diese Gelegenheiten sind bald aufzuspüren, und dahin zieht man den fahrbaren Geflügelstall. Es ist erfreulich, daß man in den Kreisen der Landfrauen, in deren Händen doch meist die Fürsorge für den Geflügelhof liegt, die Wichtigkeit des Wagenstalles immer mehr zu empfinden beginnt, während man früher manchmal in Fachschriften lesen konnte, daß sei eine Einrichtung, die vielleicht in Amerika und in den Kolonien Zweck habe, sich bei uns aber nicht nachahmen lasse. Kein, gerade bei uns in engverordneten alten Vaterlande müssen wir alle Möglichkeiten ausnützen, und heute dürfen wir im Gegenteil wohl sagen, daß nirgends die aufmerksame Ausnützung aller Möglichkeiten mehr ein Gebot gegen sich selbst und gegen die Bedürfnisse des Vaterlandes ist als bei uns.

Eine Ausfaatabelle.

Zwar unrichtig und jedes gute Gartenbuch und jeder Gärtnerkalender über die richtigen Ausfaatzeiten, aber einen viel besseren Überblick gewinnt man, wenn man sich selbst aus einem großen, an die Wand zu hängenden Stück Poppe eine Ausfaatabelle anfertigt, aus welcher auf den ersten Blick zu ersehen ist, was in diesem oder jenem Monat auszusäen sei. Neben jedem Gattungsnamen befindet sich ein F oder

K, je nachdem die Aussaat im Freien oder im Kasten vorzunehmen ist.

Jene Sämereien, welche zu verschiedenen Zeiten gesät werden können, wiederholen sich stets in dem betreffenden Monat wieder, und wenn man so verfährt, so wird nie etwas vergessen. Die Tabelle rahmt man ein und hängt sie an einem Platz auf, der am meisten ins Gesicht fallen muß.

Ausfaatabelle

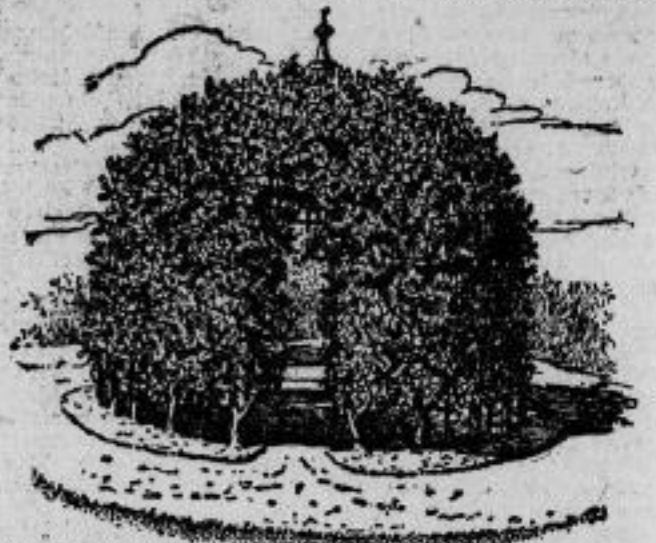
Schema.

Januar	Februar	März	April
Carotten K	Erbsen F	Cellerie K	Spinat F
Rohrabi K	Schnittsalat F	Porree K	Reich F
Fresse K	Blumenkohl K	Reichtraut K	Majoran F
Curlen K	Wirsing K	Blaukraut K	Rosenkohl F
Radies K	Reich K	Sisring K	alle Kohlrarten F
Salat K	Bohnen K	Rangold K	Salatrüben F
Petersilie K	Tomaten K	Scorzonera F	Stedwibeln F

Diese Tabelle zeigt man nach eigenem Bedarf für die weiteren Monate fort, solange man Aussaaten zu machen gedenkt.

Ein Laubenspalier aus Birne.

Eine von schnellwüchsigen Schlinggewächsen beschattete Gartenlaube kann jeder haben. Das braucht gar keine Kunst zu sein. Aber der Gartenkünstler will doch gern zeigen, was er mit seiner unendlichen Liebe und Geduld zuwege gebracht hat und was ihm so leicht kein anderer nachmachen kann. Er versuche es also einmal, eine Garten-



laube aus Baumspalier zu bilden. Gehört schon bei den gefügigen Buchen hierzu eine nicht alltägliche Kunst, so hat der Schöpfer der prachtvollen Birnlaube, die wir hier abbilden, berechtigten Grund, auf seine Leistung stolz zu sein. Die Abbildung ist nämlich keine Ausgeburt der Phantasie eines Malers, sondern sie ist nach einer Photographie genau gezeichnet, so wie sie in einer süd-deutschen Stadt zu sehen und übrigens schon vor einer Reihe von Jahren preisgekrönt worden ist. Sie ist ganz aus im Kreise angepflanzten Birn-U-Baumarten erzogen, und jeder, der sich selbst ein wenig in der Spalierobstzucht versucht hat, kann nachfühlen, welche Mühe und Arbeit darin liegt, die ebennmäßige Form zu erzielen, den Blättermantel überall gleichmäßig dicht zu schließen, so daß die Gasse im Innern der Laube in diesem Schatten verborgen liegt und ihnen die süßen Früchte ringsum aus dem dunklen Laubwerk zum Greifen nahe entgegenreift. Es hat Propheten gegeben, welche die Spalierobstzucht als überlebt bezeichnen zu müssen befürchteten, da sie nicht in unsere hastige und schnelle Zeit paßt. Es scheint aber im Gegenteil, als ob sie sich immer mehr Freunde erwarde. Denn je ungemüßlicher und kurzatmiger das Leben draußen in der staubigen Welt wird, desto mehr muß uns unser Garten die gute Luft werden, wo wir völlig losgelöst vom Alltags der Minuten und Stunden nicht zu zählen brauchen, die wir an ein Werk wenden, wenn es uns nur Freude macht.

Zum Merken.

Pflanz Sonnenblumen! Kein Geflügelstall und besonders kein Hühnerstall sollte es bekommen, wo immer im Garten er ein Plätzchen dafür übrig hat. Sonnenblumen zu pflanzen. Die Kerne der Sonnenblume geben ein ausgezeichnetes Futter für die Hühner ab; sie enthalten 16% Eiweiß, 22% Stärke, 21% Fett und 3% Mineralien. Der besonders hohe Gehalt an Fett macht die Kerne zu einem der besten Erwärmungsmittel für die Hühner im Winter und zu einem das Wachstum der Federn fördernden Futter nach der Mauser im Spätherbst; der hohe Eiweißgehalt wirkt auf die Regenerationsfähigkeit der Hennen vorzüglich ein. Bei den heutigen hohen Preisen für alle Arten von Futtermitteln kann der Hühnerzüchter nicht Besseres tun als Sonnenblumen anzubauen. Die Pflanze ist nicht sehr anspruchsvoll an den Boden, nur muß dieser humos sein, außerdem verlangt sie sonnigen Standort. Zum Anbau empfiehlt sich die gemeine, niedrig wachsende Sorte, die reichlich trägt, während die Riesensonnenblume meist nur einen Fruchteller hervorbringt. Abgesehen davon die Stätter der Pflanze auch ein gut verwendbares Flegel- und Schaffutter. — Zu empfehlen ist es, in kälteren Lagen die Sonnenblumen im Zimmer in Kästen vorzutreiben und sie dann nach den Wurzeln ins Freie auszusäen.

Die Unterscheidung von Lauber und Laubin macht auch dem Jüchter oft Schwierigkeiten. Nach der Angabe eines Fachblattes sollen folgende Kennzeichen zutreffen: Den Lauber erkennt man an seinem härteren oder blickeren Rasse, seinem dickeren Halse, den etwas längeren und kräftigeren Beinen und auch an der lebhafteren Farbe der Federn. Der Laubin glanz der Federn am Halse des Laubers tritt besonders hervor. Die Haltung des Laubers ist aufrechter und stolzer. Die sogenannten Begethoden im Aker sehen bei der Laubin in der Regel weiter auseinander (das letzte Merkmal trifft aber nicht immer zu). Das beste Kennzeichen ist wohl das nachgenannte: Der Schnabel des Laubers ist kürzer, kürzer und feilartiger als bei der Laubin; auch die Schnabelwurzel und die Nasenwangen sind beim Lauber stets besser entwickelt als bei der Laubin. Der Schnabel der Laubin ist auch unterhalb der Nasenhaut meist etwas eingedrückt. Weitere Kennzeichen: Fast man den Lauber mit der Hand, so ist dieser weit unruhiger als eine Laubin, er sucht sich zu befreien, taumelt fort. Nicht von einem Lauber, den man in der Hand hat, den Schnabel vorwärts, so zieht er dens dem Kopf an sich heran, und die Laubin leidet dies meist unwillig.